



# Schönerheit

**JULIA KRAHN**

HOHELIED DER LIEBE IN BILDERN

---

SONG OF SONGS IN PICTURES

meinen Schwestern

---

to my sisters

## Inhalt / Index

- 9 **SchönerHeit / SchönerHeit**  
Ralf Meister
- 12 **Von Julia, oder über die Anmut (drei Akte) /**  
**On Julia, or on Grace (three moments)**  
Beatrice Buscaroli
- 16 **SchönerHeit. Die jüngsten Arbeiten von Julia Krahn /**  
**MoreBeauty. The recent works of Julia Krahn**  
Angela Madesani
- 21 **Aus der Nähe betrachtet ist keiner normal. Aus der Ferne erst recht nicht. /**  
**No one nearby is normal. Let us just imagine from afar.**  
Gian Paolo Serino
- 25 **Hohelied der Liebe in Bildern / Song of Songs in Pictures**
- I-XXXII **Hinter der Bühne / Behind the Scenes**
- 66 **Du bist schön... / You are beautiful...**  
Michael Hartlieb
- 68 **Sich der Welt zeigen können / To be able to disclose**  
Ulrich Spielmann
- 70 **Anna von Borries Stiftung**
- 72 **Biografie / Biography**

*Def. of SchönerHeit: "Schöner" comparative of majority of the adjective  
"schön" + "heit" substantivizing feminine suffix = more-than-beauty*



\* Landesbischof der  
evangelisch-lutherischen  
Landeskirche Hannovers

## Schönerheit

Ralf Meister\*

Schönheitsideale wechseln schnell und sind kulturell verschieden. Was an den Adelshöfen im 18. Jahrhundert als schön galt, die Männerstrumpfhosen und gepuderten Perücken, erscheint heute eher amüsan. Schneller als die Jahreszeiten wechseln die Moden, Anschauungen und Stile und damit auch das Schönheitsideal. Doch lässt sich die Welt in ihrer Schönheit auch mit einem anderen „Ansehen“ beschreiben? Dazu will ich zwei Blickwechsel vorschlagen. Der erste Blick: Julia Krahn hat in Hannover in einer Kirche Fotos gemacht. Fotos mit Menschen, die verschiedene Behinderungen haben und in Hannover im Annastift leben. Die Fotomodelle waren einverstanden und hatten großen Spaß bei dem Fotoshooting. Es sind wunderschöne Bilder entstanden. Diesem Fotoshooting lag ein biblischer Text zugrunde: Das Hohelied Salomos. Die Künstlerin hatte die Menschen, mit ihrem Einverständnis, entsprechend gekleidet und Betreuer halfen ihnen, die richtigen Positionen einzunehmen. So wurden sie ins Bild gesetzt, so wie es das Liebeslied des Alten Testaments in seinen Versen besingt.

*Siehe meine Freundin, du bist schön;  
schön bist du, deine Augen sind wie Taubenaugen.  
Siehe mein Freund, schön bist du und lieblich,  
Unser Lager ist grün. [1:15-1:16]*

Dabei hat nicht die Bekleidung, auch nicht die Kosmetik oder die Ausstattung die Personen vor der Kamera verwandelt. Die Bilder sind so wirkungsvoll,

weil man eine Schönheit entdeckt, die tiefer geht als die ebenmäßigen Gesichtsproportionen: *Schönerheit*. In diesen Bildern ist etwas kenntlich, was sich in der Erfahrung von Schönheit durch Jahrhunderte verschoben hat. Heute entsteht Schönheit im liebenden Blick, in der Betrachtung außerordentlicher Architektur, in der Wahrnehmung einzigartiger Landschaften. Doch es gab einmal eine andere Einsicht in die Wahrheit des Schönen. Diese Wahrheit bestand nicht in einem individuellen Blick, wie beim Betrachten von Kunstwerken oder einem geliebten Menschen, sondern sie war so etwas wie ein grundsätzlicher Maßstab. Der mittelalterliche Theologe Thomas von Aquin hat im 13. Jahrhundert diese Betrachtung beschrieben. All das Wahre, Gute, Schöne in unserer Welt kann nur bestehen, wenn es von einem Guten, Wahren und Schönen verursacht ist. Und dieser erste war und ist Gott selbst. In der Weisheit Salomos im Alten Testament heißt es bei der Betrachtung der Werke Gottes:

*Wenn aber Menschen sich an ihrer Schönheit freuten und sie darum für Götter hielten, hätten sie wissen sollen, um wie viel herrlicher der ist, der über das alles der Herr ist. Denn der aller Schönheit Meister ist, hat das alles geschaffen. [13:3]*

Die Bilder von Julia Krahn eröffnen nicht nur einen neuen, verwandelten Blick auf Menschen, sondern sie erinnern an eine Schönheit, die allen Blicken voraus geht und ihren Grund in Gott hat.

## Schönerheit

Ralf Meister\*

\* Bishop of the  
Evangelical-Lutheran  
Church of Hanover

The ideals of beauty change quickly and are culturally different. That which counted as beautiful in the aristocratic courts of the 18<sup>th</sup> century such as pantaloons or tights for men and powdered wigs, appear today rather ridiculous. More rapidly than the ages, fashions, visions and styles change and with them so does the ideal of beauty. But does the world permit us to describe it, in its beauty, also with another “Authority”? In this regard, I want to propose two changes in perspective. First, Julia Krahn made some photos in a church in Hanover. Photos with people who have various disabilities and live within the structure of the Annastift in Hanover. The subjects agreed and had great fun during the shooting. Marvellous photos were born. At the bedrock of this photographic project there’s a biblical text: the Song of Songs. The artist has dressed the people with their consent and assistants helped them to assume the right postures. They have been thus cast in the image, as the Song of Songs in the Old Testament sings in its verses:

*Behold, thou art fair, my love; behold, thou art fair; thou hast doves’ eyes. Behold, thou art fair, my beloved, yea, pleasant: also our bed is green.* [1:15-1:16]

No disguise, no make-up, nor ornament has transfigured the person in front of the camera. The images are therefore full of effect, for one

discovers that beauty touches deeper than the symmetries and harmonies of the proportions of a face: *Schönerheit*. In these images there’s something recognisable, that has displaced itself in the experience of beauty through the centuries. Today beauty arises in the look of love, in the contemplation of extraordinary architecture, in the perception of the uniqueness of landscapes. However, there was once another cognition in the truth of the beautiful. This truth doesn’t consist of the individual look, as in contemplating artworks or beloved men, but rather functioned as a grounding measure. The medieval theologian Thomas Aquinas described this contemplation in the 13th century, ‘All the truth, the good and the beautiful in our world can only subsist, if it is caused by a Good, a Truth and a Beautiful. And this First was and is God Himself’. In the wisdom of Solomon in the Old Testament one speaks of the contemplation of the Work of God:

*With whose beauty if they being delighted took them to be gods; let them know how much better the Lord of them is: for the first author of beauty hath created them.* [13:3]

The images of Julia Krahn open not only to a new, transfigured look upon man, but also they remind us of a beauty that precedes all the looks and has its grounding in God.

## Von Julia, oder über die Anmut (drei Akte)

Beatrice Buscaroli

\* Kunsthistorikerin und  
Autorin

### I

*Wie bist Du doch schön, meine Freundin,  
wie bist Du schön!*

*Deine Augen sind wie Taubenaugen zwischen  
deinen Zöpfen (...). [4:1]  
(...) Esst, meine Freunde und trinkt,  
und werdet trunken. [5:1]*

Wir wollen uns nicht im Geheimnis des Hohelieds Salomos vertiefen. Hingegen erinnere ich mich gerne an Julia Krahns schlichte Eleganz, als sie mich vor zwei Jahren in die Ausstellung in den Kreuzgängen des Klosters San Domenico in Imola begleitete. Streng, ernst und schweigsam: sie wirkte wie ein Dirigent, der den Einsatz eines Musikinstruments erwartet. Tatsächlich ertönte Musik von Bach. Und alles nahm eine andere Form, ja Leben an, wie in einem Märchen. Heute stellt sich Julia einer anderen Schönheit, und versteht sie, empfängt sie, geleitet sie geradezu an einen anderen Ort, der verklärt und imstande ist, dass die offensichtliche Andersartigkeit zu etwas Einzigartigem wird. Es gibt keine Andersartigkeit ohne ein reales Gegenteil, das zum Vergleich herangezogen werden kann. Julia hat einige junge Menschen ausgesucht, Jungen und Mädchen mit verschiedenen Behinderungen, und sie gebeten, sich zu verkleiden und für sie Modell zu stehen. Von den Klängen des Hohelieds geleitet, gelangt sie zu den Düften, den Weinstöcken, den Gärten und den Granatäpfeln des Hohelieds. Was dabei herauskommt,

hat überraschenderweise etwas Natürliches an sich, als ob Julia das erste Mal eine Welt betreten hätte, die weder Unterscheidungen noch Unterschiede kennt. Eine einzigartige, vereinte Welt. Sie hat sie geschminkt und gekleidet, hat sie Modell stehen lassen und ihnen das Gefühl vermittelt, Protagonist dessen zu sein, was eben schwer erfassbar ist. Alle haben sich dabei wohl und schön gefühlt. Dank ihrer *Anmut* vermag Julia in die dunkle Welt des „Andersartigen“ einzudringen, mit der unschuldigen Glückseligkeit eines Forschers und mit ihrer fundierten Kultur im Hintergrund. Die Bilder verfolgen einen logisch fortschreitenden Weg. Die Fotografien der jungen Menschen wechseln sich mit den – hart wie Skulpturen anmutenden – Symbolen der Passion ab: die Taube der Vergebung, Dornen und Seile. Zusammen mit den opulent barocken, schreiend bunten Exzessen der Verkleidungen vermitteln sie den Eindruck eines natürlichen Atmens, das in erster Linie normal wirkt. Und genau dieses Atmen verleiht dieser Ausstellung ihren Sinn, der versteckte Wunsch, das nächste Bild sehen zu wollen, um zu erfahren, ob es Frieden oder Qual vermittelt: aber was nun Realität und was Verkleidung ist, wo Julia verbleibt, die sich einer Welt stellt, der sich nur wenige zu stellen wagen, kann keiner sagen.

### II

„Wir akzeptieren ihn, einer von uns“. Mit diesem Ausspruch nehmen Theo und Isabelle, die *Dreamers*

von Bernardo Bertolucci, ihren neuen Freund Matthew auf, nachdem sie den Rekord des kürzesten Museumsbesuchs im Louvre aufgestellt haben. Mit diesem Satz endet auch eines der kontroversesten und meist zensurierten Cult Movies der Geschichte der „Settimana Arte“: der Film *Freaks* von Tod Browning aus dem Jahr 1932. Die Zirkusszenen des Films *Freaks*, die anfangs als Horrorfilm empfunden werden, erweisen sich in Wirklichkeit als gnadenlose, bittere und berührende Reflexion über das Thema der „Andersartigkeit“, des „Andersseins als man selbst“. Anhand der Darstellungen eines Casts von echten Behinderten (Torso, siamesische Zwillinge, Mensch mit Stecknadelkopf) rüttelt Browning am Vorurteil, das die Normalität an das Gute und die Abartigkeit an das Böse fesselt. Die Missgebildeten zeigen sich als machtlose, wehrlose Geschöpfe, denen, um überleben und ihre Würde verteidigen zu können, nichts anderes übrig bleibt, als vereint und solidarisch aufzutreten. Ihre Gefühle sind um nichts anders, als die jener, die sich „normal“ wähnen; ihr Handicap hindert sie nicht, die Welt, in der sie leben, genauso dicht zu „erleben“, wie ein „Normaler“. Als Spiegel einer Gesellschaft, die nicht fähig ist, sich mit Mut und Objektivität selbst zu beobachten, stellt *Freaks* ein dunkles Meisterwerk dar, das den Mut bewiesen hat, die Normalität des Andersartigen und die verschleierte Monstrosität des Gewöhnlichen zu ergründen. Wo die Bösewichte die Normalen sind, die ihre Monstrosität im Gewissen

und in der Gnadenlosigkeit der Gefühle verbergen. Dramatischer Höhepunkt ist die schreckliche Strafe am Ende, welche die Monster der schönen, aber bösen Trapezathletin verpassen, um sie dann letztlich als eine von ihnen aufzunehmen: „Wir akzeptieren sie, eine von uns“.

### III

Neulich habe ich wieder mit Julia gesprochen, die mir nach langer Zeit über dieses Buch erzählt hat. In dieser Zeit haben sowohl sie als auch ich wichtige Personen aus unseren Leben verloren. Und genau diese Ähnlichkeit, diese Übereinstimmung, war es, die dieser Arbeit für mich noch mehr Bedeutung verliehen hat. Erst angesichts des Todes eröffnet das Leben sein Geheimnis. „Denn die Liebe ist stark wie der Tod“ [8:6], heißt es im Hohelied. Julia hatte die Idee, das Geheimnis mit einem anderen zu verbinden, als sie wegen Liebe und Tod litt. Es ist die *Anmut*, die sie beseelt und in eine Dimension versetzt, in der die Schönheit ein ursprüngliches und unantastbares Ganzes ist, das weder Maß noch Grenzen oder Andersartigkeit kennt, sondern ein komplexer Kern, in dem der Mensch wohl Protagonist ist, aber dennoch die Taube fest anstarrt, in deren Augen mit ihrem außergewöhnlich durchdringenden Blick sich das Geheimnis zu lüften scheint, das die Menschen allein nie verstehen werden. Aber annehmen können sie es schon. Und das macht sie.

## On Julia, or on Grace (three moments)

Beatrice Buscaroli

\* Art historian and author

### I

*Behold, thou art fair, my love; behold, thou art fair;  
thou hast doves' eyes within thy locks (...). [4:1]  
(...) O friends; drink, yea, drink abundantly,  
O beloved. [5:1]*

We will not enter into the above mystery of the Song of Songs. It suffices for me to remember Julia Krahn's elegant gravitas, when two years ago she led me around her exhibition at the Cloisters of S. Dominic in Imola. Severe, serious, silent: she seemed to be the orchestra's director, waiting for the entrance of an instrument. Indeed, it was Bach to enter, and everything assumed a diverse form, animating itself, as in a fairy tale. Now, Julia confronts herself with a different beauty, and she comprehends it, she greets it and conduces it almost to an elsewhere that induces what is the apparent diversity to become something unique. There isn't diversity without a real and comparable opposite. Julia has chosen some young men and women with different disabilities to dress and pose for her. The undertone of the Canticle brings her to the perfumes, the vines, the gardens and the pomegranate of the Canticle. That which comes out, surprisingly, has something natural, as if Julia had entered for the first time, a world without distinctions, or differences. A unique, united world.

She has dressed and put makeup on them, she has made them pose, she has made them feel protagonists of something that indeed is difficult to discern. All of them have felt well, they have felt themselves beautiful. It is the *Grace* of Julia, able to penetrate the obscure world of the "different" with the candid happiness of the explorer, and the profound depth of her culture. The images punctuate a consequent and logical path. The photos of the young people are alternated by the signs, hard as statues, of the Passion: the dove of forgiveness, thorns and ropes. Thus the baroque, opulent and coloured excesses of the vestitions find a sort of natural, and first of all normal, breath. It is exactly the sort of breath that gives the meaning to this exhibition, an undertone that finds itself desiring the following image to see whether it finds peace or torment: what may the reality be, what may the disguise be, where may Julia be, confronting herself with a world that few want to face. No one is able to decide.

### II

"We accept him, he is one of us". The *Dreamers* of Bernardo Bertolucci, Theo and Isabelle, greet the new friend Matthew with this phrase, after having established the record of the shortest visit of the

Louvre. A phrase that alludes to the end of one of the most controversial and censured cult movies of the history of the "seventh art": *Freaks*, directed by Tod Browning in 1932. Conceived at first as a horror movie, the sequence of Cistercian events show themselves in truth as a cruel, sour and touching reflection on the theme of "diversity", of the "other from one-Self". Interpreted by a cast made up of the truly disabled (the torch-man, Siamese twins, the pin-head man), Browning inverts the prejudice that ties goodness-normality and monstrosity-maliciousness and the *Freaks* show themselves as impotent and undefended humanity, that to be able to survive and to defend their dignity can't but reveal itself united and sympathetic. Their feelings are not dissimilar from those that animate "normal" individuals; their handicap isn't an obstacle to the capacity to "feel" the density of the world that hosts them. A mirror of a society incapable of observing itself with objectivity and courage, *Freaks* is an obscure work that has had the courage to investigate the normality of the diverse and the veiled monstrosity of the common and banal. Where the evil ones are actually those who are normal, who hide their own monstrosity in consciousness, in the mercilessness of the feelings

that will be mirrored in the terrible punishment that the monsters will inflict on the beautiful and mean trapeze artist; then ending by welcoming her amongst them: "We accept her, she is one of us".

### III

I've spoken again to Julia, who told me of this book after a long time. A time, in which both she and I have lost important people in our lives. And this resemblance, this coincidence, has given even more meaning to this work – for me. Only in front of death does life disclose its mystery. "For love is strong as death" [8:6], reads the Canticle. Julia came to the idea of uniting one mystery with another while she was suffering: from love and from death. It is the *Grace* that touches her and raises her to a dimension where beauty is a primordial and untouchable whole that knows neither limits nor measures, doesn't know diversity, but recognises a complex core where man is indeed the protagonist, however fixed he is seen by the dove, in whose extraordinarily penetrating eyes the mystery seems able to disclose itself, that men alone could never understand. They can welcome it, this they may. This is what she does.

## Schönerheit. Die jüngsten Arbeiten von Julia Krahn

Angela Madesani\*

\* Kunsthistorikerin und selbstständige Kuratorin

Zum ersten Mal sind in einer Arbeit von Julia Krahn weder sie selbst noch Personen aus ihrem engsten Familienkreis die Protagonisten. Hierbei handelt es sich um eine Arbeit über den Anderen, hier wird sich umgesehen, sich der Welt geöffnet. Gegenstand von *Schönerheit* sind in einer Pflegeeinrichtung nahe Hannover untergebrachte Personen, die durch ihre Krankheiten nur schwer zu bewegen sind. Beim deutschen Titel handelt es sich um eine Wortneuschöpfung. Schönheit ist nicht nur materiell, sie ist durch die ihr innewohnende Kraft spirituell. Aber es geht hier auch um eine andere Art von Schönheit. Die Körper sind angespannt, geschlungen in schwierigen, unmöglichen Windungen. Die Pose, in die sie für das Porträtieren gebracht wurden, hat sie Mühe gekostet, sie leiden lassen. Aber nicht nur das. Sie hat ihnen auch eine Art Freiheit geschenkt: für eine gewisse Zeit waren sie befreit von den Schläuchen, an die sie während ihrer Lebenszeit angeschlossen sind. Die Körper sind nackt. Wie bei den Statuen des Juliusgrabmals von Michelangelo, ist die Seele Gefangene des Körpers, entsprechend der Prinzipien der neuplatonischen Philosophie.

*Mein Geliebter hob an und sprach zu mir:  
Mache dich auf meine Freundin, meine Schöne,  
und komm!* [2:10]

Die Künstlerin hat mit jedem der Teilnehmer gesprochen, jeder hat sich in den gemachten Aufnahmen wiedersehen können, jedem wurde ein Teil des Hohelieds vorgelesen, ein Titel mit einer superlativischen Bedeutung, die Krahn konzeptuell nahe steht. Ein liebevoller Text, tiefgehend, komplex, sinnlich, in dem sich Anspielungen auf das Leben,

auf die Leidenschaft des Gefühls finden. Unterteilt in acht Kapitel, mit Liebesgedichten in der Form eines Dialogs zwischen Salomo und Sulamith. Jedes ihrer Bilder ist dem Hohelied entlehnt, nimmt Bezug auf Situationen, auf Gegenstände. Die Blöße, wie gefiltert durch die direkt auf den Körper aufgetragene Malerei, hilft dabei zur Reinheit der Erscheinungen durchzudringen, zum Wesen der Dinge. Wie bei Krahns Selbstaufnahmen bestehen auch hier keine exhibitionistischen Absichten. Während der Arbeit an diesen Werken hat die Künstlerin den Teilnehmern Bilder von Personen gezeigt, die ihren Körper bemalen, um dessen Schönheit hervorzuheben, seine Kraft zu betonen. Zusammen haben sie die Symbologie der bemalten Körper afrikanischer Kämpfer gedeutet. Ruhiggestellt in ihren Betten, sind auch sie in einer gewissen Weise Krieger im tagtäglichen Kampf, überhaupt liegt darin allgemein das Menschsein. Religion, die Schriften, die Tradition – sie interessieren die deutsche Künstlerin, die bereits seit vielen Jahren in Italien lebt. Dabei handelt es sich aber nicht um ein Glaubensbekenntnis sondern, vielmehr um den Ausdruck der Faszination, die sie ausüben, die Untersuchung einer Welt, die nur teilweise die ihre ist. Schon in anderen Arbeiten Krahns finden sich Anspielungen auf die Magdalena, auf Christus, den Boten, die Brieftaube. Hier dagegen tritt die Turteltaube auf, ein Symbol der Liebe. Bei den Porträtierten handelt es sich um Personen, denen es schwerfällt zu kommunizieren, ein Problem, das der Künstlerin besonders am Herzen liegt. Sie selbst setzt seit Beginn ihres Weges die Fotografie ein, um sich mit der Welt auszutauschen. Nancy, eine der Patienten meint: „Ich finde, man sieht gar nicht, dass ich eine Behinderung habe – ich lass‘ mich nicht gerne

fotografieren, aber in diesem Foto bin ich schön. Es ist sich selbst durch das Bild sehen, das die Anderen von einem haben“. Barbara ist gerne die Hauptakteurin der Pièce oder jedenfalls gefällt es ihr so zu denken. Einer der Darstellenden mag es, sich nackt fotografieren zu lassen, in seiner Schönheit, sitzend. In all diesem liegt etwas Klassisches, eine dionysische Klassik, die der Mänaden von Euripides. Wie so häufig bei ihren Recherchen, hat Krahn Bühnenbilder errichtet, in denen sie ihre Aufnahmen inszeniert. Die Anspielung auf das Theater ist deutlich. Genauso deutlich, fesselnd, sind der Glanz, die Reinheit der Bilder mit ihrer erzählerischen und evokativen Fähigkeit, unterstrichen durch den geschickten Einsatz des Lichts. Dirk nimmt die Ruhe wahr, die Stille des Ganzen, er sagt, dass er eine begeisternde Erfahrung gemacht hat. Nicola fühlt sich mit ihrem bemalten Körper nicht nackt. Thorsten, den die Vorbereitungen für die Aufnahme sehr ermüdet haben, weint vor Freude, als er sie sich ansieht. Bei dieser komplexen Aufgabe erleben Teilnehmer und Künstler ein aufeinander abgestimmtes Miteinander. Die Zusammenarbeit ist intensiv, der Austausch unter den Mitwirkenden außergewöhnlich. Ihnen gefällt es fotografiert, angesehen zu werden. Wir, die sogenannten Normalen, haben Angst davor, wir fürchten uns davor, die Dinge bewusst wahrzunehmen.

*Ganz schön bist du, meine Freundin,  
und kein Makel ist an dir.* [4:7]

Wir fürchten die Unbequemlichkeit, den Schmerz, den Tod. Wir wollen Krankheit, Schwäche nicht hinnehmen, wir sind auf der Suche nach der

Ewigkeit, der körperlichen Perfektion. Aber das ist alles unecht, macht keinen Sinn. Julia Krahns ursprüngliche Betrachtung ist existentieller Art. Zu dieser Arbeit gehören auch vierzehn Stillleben. Kompositionsdetails. Auch hier zeigt sich theatralisches Licht im Stil Caravaggios. Die Gegenstände liegen auf einer Auflagefläche, dem Altar der Kirche, in der die gesamte Arbeit angesiedelt ist: ein Ort mit einer großen architektonischen Strenge und nicht nur das. Gleichzeitig starr und doch lebendig, in der äußerlichen Perfektion ihrer eigenen Erscheinungsweise, so, wie sie dem Betrachter erscheinen. Die Objekte unterscheiden sich im Grunde genommen gar nicht so sehr von den Patienten. Sie spielen die gleiche Rolle als Hauptdarsteller auf der Bühne.

*Deine Schläfen sind hinter deinem Schleier  
wie eine Scheibe vom Granatapfel.* [6:7]

So ist der Granatapfel auch Hauptdarsteller in einem der Fotos, mit der Schönheit einer komplexen Frucht, in ihrer außerordentlichen Zusammensetzung: durchscheinende, leuchtend rote Samen, von einer robusten Hülle umschlossen, christliches Symbol des Martyriums, mit einem deutlichen Bezug auf das, was wir in *Schönerheit* finden. Die Gegenstände der Stillleben sind poetisch, man entdeckt einen Hinweis auf die Kunstgeschichte, das Licht der flämischen Malerei. Die Stille des ursprünglichen und letzten Zustands. Gleichzeitig Leben und Tod, unausweichliche Voraussetzung, gleichzeitig deutlich dargelegt und geheimnisvoll, ein geschlossener Pakt, dem nichts und niemand entkommen kann.

## MoreBeauty. The recent works of Julia Krahn

Angela Madesani

\* Art historian and independent curator

It is the first time that the main characters of Julia Krahn are neither herself, nor people close to her tight familiar entourage. This is a work on the other, it is a looking-around-oneself, an opening oneself to the world. The subjects of *SchönerHeit* are patients in a hospital structure near Hanover, afflicted by maladies that make their movements extremely complex. The title in German, is a neologism that could be translated with another neologism as *morebeauty*. Beauty is not only material, it is spiritual with its intrinsic force, but it is also a different beauty. The bodies are taut, enveloped in difficult torsions, impossible torsions. The poses in which they have been cast so that they might be portrayed, asked of them labour and suffering. And not only. It has donated a sense of freedom too: indeed for some time they have been released from the tubes to which they are attached during their life-time. The bodies are naked. As in the Prisoners of Michelangelo, the soul is a prisoner within the body, according to the principles of Neoplatonic philosophy.

*My beloved spake, and said unto me,  
Rise up, my love, my fair one,  
and come away.* [2:10]

Each of them has been interviewed by the artist, each of them has seen himself in the created images, a part of the Song of Songs has been read to each of them, a title with a superlative virtue, conceptually close to that of Krahn. A sweet, profound, complex

and sensual text, in which there are references to life, to the passion of feeling, it is composed of eight chapters containing love poems in the form of a dialogue between Solomon and Shulamite. Each of her images is taken from the Song of Songs, they are references to situations, objects. The nudity, filtered by painting directly on the body, is used to reach the purity of the phenomena, the essence of things. There is no exhibitionist intent, as there wasn't in her self-timers. During the creation of the works, Krahn showed the subjects images of people, that painted their own bodies to exalt its beauty, to stress its power. She has investigated with them the symbology of the bodies painted by the African warriors. Even they, constrained as they are in their restraining beds, are in some sense warriors who fight day after day. This after all is the human condition. Religion, the Scriptures and tradition are a motif of interest for the German artist, who for many years now has been living in Italy. It isn't the case of a declaration of faith, but rather of a fascination, of a study of a world which belongs to her only partly. Already in other works of hers, references to the Magdalene, to Christ, to the Messenger and to the Dove are present. Here instead, a turtle dove a symbol of love is present. The subjects are people, for whom it is difficult to communicate and such a problem is particularly dear to the artist who has used photography since the beginning of her career to relate to the world. Nancy, one

of the patients, affirms: "I find that one doesn't see that I have a handicap – I don't like to be photographed, but I am beautiful in the picture. It is looking at oneself through the image that the others have of ourselves." Barbara likes to be the principal actress of the pièce, or at least so she likes to think. One young boy, an eighteen year old boy with his faun-like beauty, is happy to be photographed seated, naked. There is something classical in all this, a Dionysian classical nature, that of the Bacchae of Euripides. As often happens in her research, Krahn has realised a scene where she sets up the shots. The reference to theatre is evident. As evident and captivating are the refulgence and the purity of the images with their narrative and evocative power, stressed by a wise use of light. Dirk perceives the tranquillity, the silence of the whole, he says he has lived an engrossing experience. Nicola with the painted body doesn't feel herself naked. Thorsten, who laboured intensely to realise the shot, wept for joy once he had seen the finished image. This is a complex work, in which actors and artist live in some way in chorus. There is an intense collaboration, in which the exchanged relation between the parts is extraordinary. They like to be photographed – seen. We are those, so-called normal, who are scared to do it, we fear to achieve consciousness of things.

*Thou art all fair, my love;  
there is no spot in thee.* [4:7]

We fear discontent, pain, death. We don't accept illness, debilitation, being in the quest for eternity, for physical perfection. But all this is false, deprived of sense and meaning. Julia Krahn's original reflection has an existential matrix. Fourteen still lifes are also part of the work; details of the composition. Even here the light is theatrical, caravaggiesque. The objects are cast on a supporting surface, the altar of the church, where the work takes place: a place of great architectural rigour and more. Such objects are rigid and alive at the same time, in the formal perfection of their own very similar state as phenomena, in appearing to whomsoever sees them. And they aren't after all very much different from the patients. They play the same role of principle characters of the scene.

*As a piece of a pomegranate are  
thy temples within thy locks.* [6:7]

The pomegranate is the protagonist of a picture, in its beauty of complex fruit, with its extraordinary texture, composed of brilliantly translucent red seeds enclosed in a husk, it is a Christian symbol for martyrdom, with a clear connection with that which we find in *SchönerHeit*. The objects of the still lifes are poetical, one glimpses a hint to the history of art, to the light of Flemish painting. It is the silence of the primordial and ultimate condition. They are life and death at the same time, an unavoidable requirement, at once declared and mysterious, a signed pact from which nothing and no one can escape.



## Aus der Nähe betrachtet ist keiner normal. Aus der Ferne erst recht nicht.

Gian Paolo Serino\*

\* Literaturkritiker und Autor

Mit der Welt Haut-an-Haut, das ist Julia Krahn. Eine Reise mit dem Blick der Erinnerung: mit Augen, durchbohrt vom unsichtbaren Kruzifix einer Kindheit, die in jeder ihrer Aufnahmen mitklingt. Julia Krahn gelingt es, das Unsichtbare zu sehen und es auch uns sichtbar zu machen: darin liegt der Zauber ihres gesamten künstlerischen Werks. Die verschleierte und gleichzeitig geschändete Schönheit: nicht verunstaltet, wie es heute für die Verunglimpfung der Schönheit gebräuchlich ist, sondern geschändet. Der Heilige Tempel des Lebens wird geschändet, des Lebens, das eigentlich ein „Lobgesang“ sein sollte und stattdessen zu oft so wirkt wie der verzerrte Klang einer in eine Stereoanlage eingelegten DVD. Verloren im „weißen Rauschen“ des Alltäglichen, der allgemeinen Zurschaustellung unseres täglichen Lebens, vergessen wir, dass wir alle zu einer Posse gehören, in der wir mitspielen, ein Serienmord, den wir jedes Mal beim Aufwachen wiederholen. Ohne in uns hineinzusehen, blicken wir nach draußen. Wir sind die Selbstmordattentäter unserer selbst. Julia Krahn fotografiert Blicke, die unsere Neon-Seelen durchdringen. Wir sind die eigentlich Unterbrochenen, denn das, was wir Andersartigkeit nennen, sei sie physischer oder psychischer Art, erfordert es, immer ganz da zu sein, sich nicht von einem Traum entführen zu lassen, während wir

es uns erlauben können, Urlaub von uns selbst zu nehmen, wann immer wir wollen. Wer „anders“ ist, kann das nicht, muss immer bei sich selbst, immer auf der Hut sein. In ihren Fotos verewigt Julia Krahn eine lebendige (Un)Beweglichkeit. Ihre Aufnahmen porträtieren das Leben, das die Unendlichkeit farbig macht. Ihre Bilder werden sakral, durch Farben und Nuancen, die das Gefühl des anscheinend sinnlos Grenzenlosen, der Verwirrung, der Reue, des Schuldgefühls verstärken. Darwin und seiner nazistischen Revolution ungeachtet begreifen wir, dass wir – die sogenannten Gesunden – im Grunde genommen verworren sind. Wir, die wir uns jedes Mal verraten, wenn wir in den Spiegel blicken, wir, die wir dann gleich wieder vergessen. Julia Krahn's Bilder sind eindringlich, sie lassen an einige Gemälde von Frida Kahlo denken, wäre da nicht das starke Gefühl von etwas Heiligem, das sich aber auch in ein fast zirkensisches Element zu verwandeln weiß. Diesen Lebenszirkus, den Julia Krahn's Protagonisten in einen Kreis verwandeln können. Während wir in unserem Leben im Quadrat eingeschlossen sind. In den Gehegen unserer Existenz absorbieren wir nichts: wir lassen und absorbieren. Nie dürfen wir vergessen, dass „glücklich, wer anders ist, wenn er's nur ist. Wehe dem, der anders – aber gewöhnlich ist“. Daran erinnert uns Julia Krahn.

## No one nearby is normal. Let us just imagine from afar.

Gian Paolo Serino\*

\* Literary critic and author

The work of Julia Krahn is a skin to skin with the world. It is a journey through the look of memory: eyes pierced by an invisible crucifix of an infancy which shines through in each of her shots. Julia Krahn manages to see the invisible and to make it visible for us all: here lies all the magic of her artistic work. Veiled and at the same time violated beauty: not spoiled, as it is custom today to offend beauty, but violated. One violates the sacred temple of life: that life which ought to be a “canticle” and that instead too often, has the same distorted sound of a Dvd inserted in a stereo. Lost between the daily “white noise”, ecumenical ostentation of our everyday, we forget we belong to a farce, in which we are all actors, a serial homicide that we repeat each time we wake up. We look outside, without looking around. We are kamikazes of ourselves. Julia Krahn portrays looks, that pass through our neon-souls. We are those to be intermittent: for that which we call “diverseness”, may it be physical or psychic, entails us to be always lucid and not kidnapped by a dream as we are, a dream which we can afford to follow-pursue when we want a vacation from ourselves. He who is “different”

cannot do that: he is always present in himself, he stands always at attention. In her pictures, Julia Krahn immortalises a vital (im)mobility. Her shots portray the life that colours the infinite. Her images become sacred through the colours and shades that enhance the sense of the immense, apparently senseless, of loss and dismay, of repentance, of the sense of guilt. Pace Darwin and his Nazi evolution, we comprehend that it is us, the so-called healthy, who are the badly developed. We who deceive ourselves each time we look at ourselves in the mirror, we who afterwards forget ourselves. Those of Julia Krahn are hard and intense portraits: they would recall certain paintings of Frida Kahlo, if only there weren't a powerful sense of the sacred that is able however to transform itself into a quasi Cistercian element. That circus of life that the main characters of Julia Krahn know how to transform into a circle. Whilst we are enclosed in our square life. In the enclosures of our existence we absorb nothing: we let ourselves be absorbed. And we ought never to forget: "Happy being different if one is different. But woe betide being different if one is ordinary." Julia Krahn reminds us of that.

HOHELIED DER  
LIEBE IN BILDERN

SONG OF SONGS  
IN PICTURES





























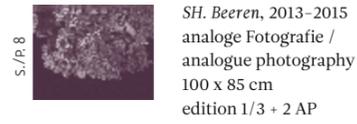








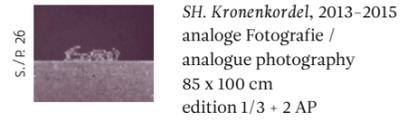




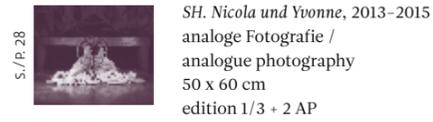
SH. Beeren, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
100 x 85 cm  
edition 1/3 + 2 AP



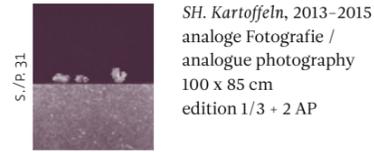
SH. Dirk nah, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
60 x 50 cm  
edition 1/3 + 2 AP



SH. Kronenkordel, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
85 x 100 cm  
edition 1/3 + 2 AP



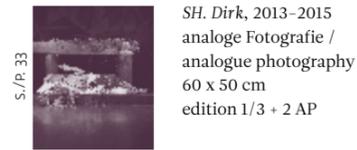
SH. Nicola und Yvonne, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
50 x 60 cm  
edition 1/3 + 2 AP



SH. Kartoffeln, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
100 x 85 cm  
edition 1/3 + 2 AP



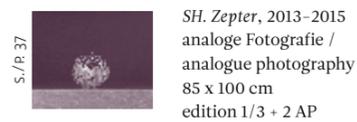
SH. Gestirn, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
100 x 85 cm  
edition 1/3 + 2 AP



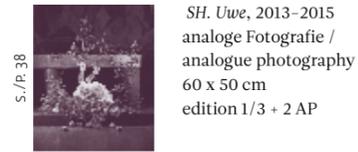
SH. Dirk, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
60 x 50 cm  
edition 1/3 + 2 AP



SH. Lukas, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
50 x 60 cm  
edition 1/3 + 2 AP



SH. Zepter, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
85 x 100 cm  
edition 1/3 + 2 AP



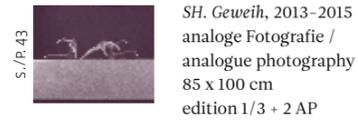
SH. Uwe, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
60 x 50 cm  
edition 1/3 + 2 AP



SH. Turteltaube, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
60 x 50 cm  
edition 1/3 + 2 AP



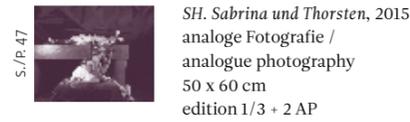
SH. Barbara, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
60 x 50 cm  
edition 1/3 + 2 AP



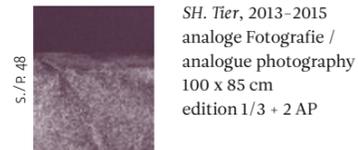
SH. Geweih, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
85 x 100 cm  
edition 1/3 + 2 AP



SH. Wundergewächs, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
85 x 100 cm  
edition 1/3 + 2 AP



SH. Sabrina und Thorsten, 2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
50 x 60 cm  
edition 1/3 + 2 AP



SH. Tier, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
100 x 85 cm  
edition 1/3 + 2 AP



SH. Moos, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
100 x 85 cm  
edition 1/3 + 2 AP



SH. Ralf, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
50 x 60 cm  
edition 1/3 + 2 AP



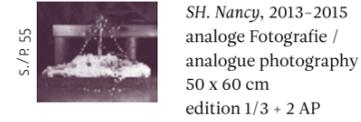
SH. Huße, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
85 x 100 cm  
edition 1/3 + 2 AP



SH. Sven, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
60 x 50 cm  
edition 1/3 + 2 AP



SH. Granat, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
85 x 100 cm  
edition 1/3 + 2 AP



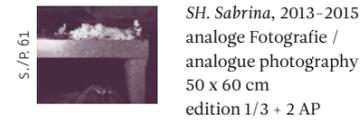
SH. Nancy, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
50 x 60 cm  
edition 1/3 + 2 AP



SH. Harkan, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
50 x 60 cm  
edition 1/3 + 2 AP



SH. Rose, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
85 x 100 cm  
edition 1/3 + 2 AP



SH. Sabrina, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
50 x 60 cm  
edition 1/3 + 2 AP



SH. Wein, 2013–2015  
analoge Fotografie /  
analogue photography  
100 x 85 cm  
edition 1/3 + 2 AP

# HINTER DER BÜHNE

# BEHIND THE SCENES

**Kapitel 1**

1. Das Hohelied Salomos.
2. Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes; denn deine Liebe ist lieblicher als Wein.
3. Es riechen deine Salben köstlich; dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe, darum lieben dich die Jungfrauen.
4. Zieh mich dir nach, so laufen wir. Der König führte mich in seine Kammern. Wir freuen uns und sind fröhlich über dir; wir gedenken an deine Liebe mehr denn an den Wein. Die Frommen lieben dich.
5. Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalems, wie die Hütten Kedars, wie die Teppiche Salomos.
6. Seht mich nicht an, daß ich so schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir. Sie haben mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt; aber meinen eigenen Weinberg habe ich nicht behütet.
7. Sage mir an, du, den meine Seele liebt, wo du weidest, wo du ruhest im Mittage, daß ich nicht hin und her gehen müsse bei den Herden deiner Gesellen.
8. Weiß du es nicht, du schönste unter den Weibern, so gehe hinaus auf die Fußtapfen der Schafe und weide deine Zicklein bei den Hirtenhäusern.
9. Ich vergleiche dich, meine Freundin, meinem Gespann an den Wagen Pharaos.
10. Deine Backen stehen lieblich in den Kettchen und dein Hals in den Schnüren.
11. Wir wollen dir goldene Kettchen machen mit silbernen Pünktlein.
12. Da der König sich herwandte, gab meine Narde ihren Geruch.
13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hanget.
14. Mein Freund ist mir eine Traube von Zyperblumen in den Weinbergen zu Engedi.
15. Siehe, meine Freundin, du bist schön; schön bist du, deine Augen sind wie Taubenaugen.
16. Siehe, mein Freund, du bist schön und lieblich. Unser Bett grünt.
17. Unserer Häuser Balken sind Zedern, unser Getäfel Zypressen.

**Chapter 1**

1. The song of songs, which is Solomon's.
2. Let him kiss me with the kisses of his mouth: for thy love is better than wine.
3. Because of the savour of thy good ointments thy name is as ointment poured forth, therefore do the virgins love thee.
4. Draw me, we will run after thee: the king hath brought me into his chambers: we will be glad and rejoice in thee, we will remember thy love more than wine: the upright love thee.
5. I am black, but comely, O ye daughters of Jerusalem, as the tents of Kedar, as the curtains of Solomon.
6. Look not upon me, because I am black, because the sun hath looked upon me: my mother's children were angry with me; they made me the keeper of the vineyards; but mine own vineyard have I not kept.
7. Tell me, O thou whom my soul loveth, where thou feedest, where thou makest thy flock to rest at noon: for why should I be as one that turneth aside by the flocks of thy companions?
8. If thou know not, O thou fairest among women, go thy way forth by the footsteps of the flock, and feed thy kids beside the shepherds' tents.
9. I have compared thee, O my love, to a company of horses in Pharaoh's chariots.
10. Thy cheeks are comely with rows of jewels, thy neck with chains of gold.
11. We will make thee borders of gold with studs of silver.
12. While the king sitteth at his table, my spikenard sendeth forth the smell thereof.
13. A bundle of myrrh is my well-beloved unto me; he shall lie all night betwixt my breasts.
14. My beloved is unto me as a cluster of camphire in the vineyards of Engedi.
15. Behold, thou art fair, my love; behold, thou art fair; thou hast doves' eyes.
16. Behold, thou art fair, my beloved, yea, pleasant: also our bed is green.
17. The beams of our house are cedar, and our rafters of fir.

**Kapitel 2**

1. Ich bin eine Blume zu Saron und eine Rose im Tal.
2. Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern.
3. Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, so ist mein Freund unter den Söhnen.  
Ich sitze unter dem Schatten, des ich begehre, und seine Frucht ist meiner Kehle süß.
4. Er führt mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Panier über mir.
5. Er erquickt mich mit Blumen und labt mich mit Äpfeln; denn ich bin krank vor Liebe.
6. Seine Linke liegt unter meinem Haupte, und seine Rechte herzt mich.
7. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Rehen oder bei den Hirschen auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufweckt noch regt, bis es ihr selbst gefällt.
8. Da ist die Stimme meines Freundes! Siehe, er kommt und hüpfet auf den Bergen und springt auf den Hügeln.
9. Mein Freund ist gleich einem Reh oder jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unsrer Wand, sieht durchs Fenster und schaut durchs Gitter.
10. Mein Freund antwortet und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her!
11. Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin;
12. die Blumen sind hervorgekommen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen,  
und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande;
13. der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinstöcke haben Blüten gewonnen und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her!
14. Meine Taube in den Felsklüften, in den Steinritzen, zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme; denn die Stimme ist süß, und deine Gestalt ist lieblich.
15. Fanget uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben;  
denn unsere Weinberge haben Blüten gewonnen.
16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter Rosen weidet.
17. Bis der Tag kühl wird und die Schatten weichen, kehre um; werde wie ein Reh, mein Freund,  
oder wie ein junger Hirsch auf den Scheidebergen.

**Chapter 2**

1. I am the rose of Sharon, and the lily of the valleys.
2. As the lily among thorns, so is my love among the daughters.
3. As the apple tree among the trees of the wood, so is my beloved among the sons. I sat down under his shadow with great delight, and his fruit was sweet to my taste.
4. He brought me to the banqueting house, and his banner over me was love.
5. Stay me with flagons, comfort me with apples: for I am sick of love.
6. His left hand is under my head, and his right hand doth embrace me.
7. I charge you, O ye daughters of Jerusalem, by the roes, and by the hinds of the field, that ye stir not up, nor awake my love, till he please.
8. The voice of my beloved! behold, he cometh leaping upon the mountains, skipping upon the hills.
9. My beloved is like a roe or a young hart: behold, he standeth behind our wall,  
he looketh forth at the windows, shewing himself through the lattice.
10. My beloved spake, and said unto me, Rise up, my love, my fair one, and come away.
11. For, lo, the winter is past, the rain is over and gone;
12. The flowers appear on the earth; the time of the singing of birds is come,  
and the voice of the turtle is heard in our land;
13. The fig tree putteth forth her green figs, and the vines with the tender grape  
give a good smell. Arise, my love, my fair one, and come away.
14. O my dove, that art in the clefts of the rock, in the secret places of the stairs, let me see thy countenance,  
let me hear thy voice; for sweet is thy voice, and thy countenance is comely.
15. Take us the foxes, the little foxes, that spoil the vines: for our vines have tender grapes.
16. My beloved is mine, and I am his: he feedeth among the lilies.
17. Until the day break, and the shadows flee away, turn, my beloved, and be thou like a roe or a young hart upon the mountains of Bethel.

**Kapitel 3**

1. Des Nachts auf meinem Lager suchte ich, den meine Seele liebt. Ich suchte; aber ich fand ihn nicht.
2. Ich will aufstehen und in der Stadt umgehen auf den Gassen und Straßen und suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte; aber ich fand ihn nicht.
3. Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umgehen: "Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebt?"
4. Da ich ein wenig an ihnen vorüber war, da fand ich, den meine Seele liebt. Ich halte ihn und will ihn nicht lassen, bis ich ihn bringe in meiner Mutter Haus, in die Kammer der, die mich geboren hat.
5. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Rehen oder Hirschen auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufweckt noch regt, bis es ihr selbst gefällt.
6. Wer ist die, die heraufgeht aus der Wüste wie ein gerader Rauch, wie ein Geräuch von Myrrhe, Weihrauch und allerlei Gewürzstaub des Krämers?
7. Siehe, um das Bett Salomos her stehen sechzig Starke aus den Starken in Israel.
8. Sie halten alle Schwerter und sind geschickt, zu streiten. Ein jeglicher hat sein Schwert an seiner Hüfte um des Schreckens willen in der Nacht.
9. Der König Salomo ließ sich eine Sänfte machen von Holz aus Libanon.
10. Ihre Säulen sind silbern, die Decke golden, der Sitz purpurn, und inwendig ist sie lieblich ausgeziert um der Töchter Jerusalems willen.
11. Gehet heraus und schauet an, ihr Töchter Zions, den König Salomo in der Krone, damit ihn seine Mutter gekrönt hat am Tage seiner Hochzeit und am Tage der Freude seines Herzens.

**Chapter 3**

1. By night on my bed I sought him whom my soul loveth: I sought him, but I found him not.
2. I will rise now, and go about the city in the streets, and in the broad ways I will seek him whom my soul loveth: I sought him, but I found him not.
3. The watchmen that go about the city found me: to whom I said, Saw ye him whom my soul loveth?
4. It was but a little that I passed from them, but I found him whom my soul loveth: I held him, and would not let him go, until I had brought him into my mother's house, and into the chamber of her that conceived me.
5. I charge you, O ye daughters of Jerusalem, by the roes, and by the hinds of the field, that ye stir not up, nor awake my love, till he please.
6. Who is this that cometh out of the wilderness like pillars of smoke, perfumed with myrrh and frankincense, with all powders of the merchant?
7. Behold his bed, which is Solomon's; threescore valiant men are about it, of the valiant of Israel.
8. They all hold swords, being expert in war: every man hath his sword upon his thigh because of fear in the night.
9. King Solomon made himself a chariot of the wood of Lebanon.
10. He made the pillars thereof of silver, the bottom thereof of gold, the covering of it of purple, the midst thereof being paved with love, for the daughters of Jerusalem.
11. Go forth, O ye daughters of Zion, and behold king Solomon with the crown wherewith his mother crowned him in the day of his espousals, and in the day of the gladness of his heart.

**Kapitel 4**

1. Siehe, meine Freundin, du bist schön! siehe, schön bist du! Deine Augen sind wie Taubenaugen zwischen deinen Zöpfen. Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die gelagert sind am Berge Gilead herab.
2. Deine Zähne sind wie eine Herde Schafe mit beschnittener Wolle, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge haben, und es fehlt keiner unter ihnen.
3. Deine Lippen sind wie eine scharlachfarbene Schnur und deine Rede lieblich. Deine Wangen sind wie der Ritz am Granatapfel zwischen deinen Zöpfen.
4. Dein Hals ist wie der Turm Davids, mit Brustwehr gebaut, daran tausend Schilde hangen und allerlei Waffen der Starken.
5. Deine zwei Brüste sind wie zwei junge Rehwillinge, die unter den Rosen weiden.
6. Bis der Tag kühl wird und die Schatten weichen, will ich zum Myrrhenberge gehen und zum Weihrauchhügel.
7. Du bist wunderbar schön, meine Freundin, und es ist kein Makel an dir.
8. Komm mit mir, meine Braut, vom Libanon, komm mit mir vom Libanon, tritt her von der Höhe Amana, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden!
9. Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem und mit deiner Halsketten einer.
10. Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, liebe Braut! Deine Liebe ist lieblicher denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.
11. Deine Lippen, meine Braut, sind wie triefender Honigseim; Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch des Libanon.
12. Meine Schwester, liebe Braut, du bist ein verschlossener Garten, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born.
13. Deine Gewächse sind wie ein Lustgarten von Granatäpfeln mit edlen Früchten, Zyperblumen mit Narden,
14. Narde und Safran, Kalmus und Zimt, mit allerlei Bäumen des Weihrauchs, Myrrhen und Aloe mit allen besten Würzen.
15. Ein Gartenbrunnen bist du, ein Born lebendiger Wasser, die vom Libanon fließen.
16. Stehe auf, Nordwind, und komm, Südwind, und wehe durch meinen Garten, daß seine Würzen triefen! Mein Freund komme in seinen Garten und esse von seinen edlen Früchten.

**Chapter 4**

1. Behold, thou art fair, my love; behold, thou art fair; thou hast doves' eyes within thy locks: thy hair is as a flock of goats, that appear from mount Gilead.
2. Thy teeth are like a flock of sheep that are even shorn, which came up from the washing; whereof every one bear twins, and none is barren among them.
3. Thy lips are like a thread of scarlet, and thy speech is comely: thy temples are like a piece of a pomegranate within thy locks.
4. Thy neck is like the tower of David builded for an armoury, whereon there hang a thousand bucklers, all shields of mighty men.
5. Thy two breasts are like two young roes that are twins, which feed among the lilies.
6. Until the day break, and the shadows flee away, I will get me to the mountain of myrrh, and to the hill of frankincense.
7. Thou art all fair, my love; there is no spot in thee.
8. Come with me from Lebanon, my spouse, with me from Lebanon: look from the top of Amana, from the top of Shenir and Hermon, from the lions' dens, from the mountains of the leopards.
9. Thou hast ravished my heart, my sister, my spouse; thou hast ravished my heart with one of thine eyes, with one chain of thy neck.
10. How fair is thy love, my sister, my spouse! how much better is thy love than wine! and the smell of thine ointments than all spices!
11. Thy lips, O my spouse, drop as the honeycomb: honey and milk are under thy tongue; and the smell of thy garments is like the smell of Lebanon.
12. A garden inclosed is my sister, my spouse; a spring shut up, a fountain sealed.
13. Thy plants are an orchard of pomegranates, with pleasant fruits; camphire, with spikenard,
14. Spikenard and saffron; calamus and cinnamon, with all trees of frankincense; myrrh and aloes, with all the chief spices:
15. A fountain of gardens, a well of living waters, and streams from Lebanon.
16. Awake, O north wind; and come, thou south; blow upon my garden, that the spices thereof may flow out. Let my beloved come into his garden, and eat his pleasant fruits.

**Kapitel 5**

1. Ich bin gekommen, meine Schwester, liebe Braut, in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhe samt meinen Würzen abgebrochen; ich habe meinen Seim samt meinem Honig gegessen; ich habe meinen Wein samt meiner Milch getrunken. Eßt, meine Lieben, und trinkt, meine Freunde, und werdet trunken!
2. Ich schlafe, aber mein Herz wacht. Da ist die Stimme meines Freundes, der anklopft: Tue mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine Taube, meine Fromme! denn mein Haupt ist voll Tau und meine Locken voll Nachttropfen.
3. Ich habe meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln?
4. Aber mein Freund steckte seine Hand durchs Riegelloch, und mein Innerstes erzitterte davor.
5. Da stand ich auf, daß ich meinem Freund auftäte; meine Hände troffen von Myrrhe und meine Finger von fließender Myrrhe an dem Riegel am Schloß.
6. Und da ich meinem Freund aufgetan hatte, war er weg und hingegangen. Meine Seele war außer sich, als er redete. Ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht.
7. Es fanden mich die Hüter, die in der Stadt umgehen; die schlugen mich wund; die Hüter auf der Mauer nahmen mir meinen Schleier.
8. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, findet ihr meinen Freund, so sagt ihm, daß ich vor Liebe krank liege.
9. Was ist dein Freund vor andern Freunden, o du schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund vor andern Freunden, daß du uns so beschworen hast?
10. Mein Freund ist weiß und rot, auserkoren unter vielen Tausenden.
11. Sein Haupt ist das feinste Gold. Seine Locken sind kraus, schwarz wie ein Rabe.
12. Seine Augen sind wie Augen der Tauben an den Wasserbächen, mit Milch gewaschen und stehen in Fülle.
13. Seine Backen sind wie Würzgärtlein, da Balsamkräuter wachsen. Seine Lippen sind wie Rosen, die von fließender Myrrhe triefen.
14. Seine Hände sind wie goldene Ringe, voll Türkise. Sein Leib ist wie reines Elfenbein, mit Saphiren geschmückt.
15. Seine Beine sind wie Marmorsäulen, gegründet auf goldenen Füßen. Seine Gestalt ist wie Libanon, auserwählt wie Zedern.
16. Seine Kehle ist süß, und er ist ganz lieblich. Ein solcher ist mein Freund; mein Freund ist ein solcher, ihr Töchter Jerusalems!

**Chapter 5**

1. I am come into my garden, my sister, my spouse: I have gathered my myrrh with my spice; I have eaten my honeycomb with my honey; I have drunk my wine with my milk: eat, O friends; drink, yea, drink abundantly, O beloved.
2. I sleep, but my heart waketh: it is the voice of my beloved that knocketh, saying, Open to me, my sister, my love, my dove, my undefiled: for my head is filled with dew, and my locks with the drops of the night.
3. I have put off my coat; how shall I put it on? I have washed my feet; how shall I defile them?
4. My beloved put in his hand by the hole of the door, and my bowels were moved for him.
5. I rose up to open to my beloved; and my hands dropped with myrrh, and my fingers with sweet smelling myrrh, upon the handles of the lock.
6. I opened to my beloved; but my beloved had withdrawn himself, and was gone: my soul failed when he spake: I sought him, but I could not find him; I called him, but he gave me no answer.
7. The watchmen that went about the city found me, they smote me, they wounded me; the keepers of the walls took away my veil from me.
8. I charge you, O daughters of Jerusalem, if ye find my beloved, that ye tell him, that I am sick of love.
9. What is thy beloved more than another beloved, O thou fairest among women? what is thy beloved more than another beloved, that thou dost so charge us?
10. My beloved is white and ruddy, the chiefest among ten thousand.
11. His head is as the most fine gold, his locks are bushy, and black as a raven.
12. His eyes are as the eyes of doves by the rivers of waters, washed with milk, and fitly set.
13. His cheeks are as a bed of spices, as sweet flowers: his lips like lilies, dropping sweet smelling myrrh.
14. His hands are as gold rings set with the beryl: his belly is as bright ivory overlaid with sapphires.
15. His legs are as pillars of marble, set upon sockets of fine gold: his countenance is as Lebanon, excellent as the cedars.
16. His mouth is most sweet: yea, he is altogether lovely. This is my beloved, and this is my friend, O daughters of Jerusalem.

**Kapitel 6**

1. Wo ist denn dein Freund hin gegangen, o du schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hin gewandt? So wollen wir mit dir ihn suchen.
2. Mein Freund ist hinabgegangen in seinen Garten, zu den Würzgärtlein, daß er weide in den Gärten und Rosen breche.
3. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet.
4. Du bist schön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie Heerscharen.
5. Wende deine Augen von mir; denn sie verwirren mich. Deine Haare sind wie eine Herde Ziegen, die am Berge Gilead herab gelagert sind.
6. Deine Zähne sind wie eine Herde Schafe, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge haben, und es fehlt keiner unter ihnen.
7. Deine Wangen sind wie ein Ritz am Granatapfel zwischen deinen Zöpfen.
8. Sechzig sind der Königinnen und achtzig der Keksweiber, und der Jungfrauen ist keine Zahl.
9. Aber eine ist meine Taube, meine Fromme, eine ist ihrer Mutter die Liebste und die Auserwählte ihrer Mutter. Da sie die Töchter sahen, priesen sie dieselbe selig; die Königinnen und Keksweiber lobten sie.
10. Wer ist, die hervorbricht wie die Morgenröte, schön wie der Mond, auserwählt wie die Sonne, schrecklich wie Heerscharen?
11. Ich bin hinab in den Nußgarten gegangen, zu schauen die Sträuchlein am Bach, zu schauen, ob die Granatbäume blühten.
12. Ich wußte nicht, daß meine Seele mich gesetzt hatte zu den Wagen Ammi-Nadibs.
13. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith! kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich schauen! Was sehet ihr an Sulamith? Den Reigen zu Mahanaim.

**Chapter 6**

1. Whither is thy beloved gone, O thou fairest among women? whither is thy beloved turned aside? that we may seek him with thee.
2. My beloved is gone down into his garden, to the beds of spices, to feed in the gardens, and to gather lilies.
3. I am my beloved's, and my beloved is mine: he feedeth among the lilies.
4. Thou art beautiful, O my love, as Tirzah, comely as Jerusalem, terrible as an army with banners.
5. Turn away thine eyes from me, for they have overcome me: thy hair is as a flock of goats that appear from Gilead.
6. Thy teeth are as a flock of sheep which go up from the washing, whereof every one beareth twins, and there is not one barren among them.
7. As a piece of a pomegranate are thy temples within thy locks.
8. There are threescore queens, and fourscore concubines, and virgins without number.
9. My dove, my undefiled is but one; she is the only one of her mother, she is the choice one of her that bare her. The daughters saw her, and blessed her; yea, the queens and the concubines, and they praised her.
10. Who is she that looketh forth as the morning, fair as the moon, clear as the sun, and terrible as an army with banners?
11. I went down into the garden of nuts to see the fruits of the valley, and to see whether the vine flourished and the pomegranates budded.
12. Or ever I was aware, my soul made me like the chariots of Amminadib.
13. Return, return, O Shulamite; return, return, that we may look upon thee. What will ye see in the Shulamite? As it were the company of two armies.

**Kapitel 7**

1. Wie schön ist dein Gang in den Schuhen, du Fürstentochter! Deine Lenden stehen gleich aneinander wie zwei Spangen, die des Meisters Hand gemacht hat.
2. Dein Schoß ist wie ein runder Becher, dem nimmer Getränk mangelt. Dein Leib ist wie ein Weizenhaufen, umsteckt mit Rosen.
3. Deine zwei Brüste sind wie zwei Rehwillinge.
4. Dein Hals ist wie ein elfenbeiner Turm. Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon am Tor Bathrabbims. Deine Nase ist wie der Turm auf dem Libanon, der gen Damaskus sieht.
5. Dein Haupt steht auf dir wie der Karmel. Das Haar auf deinem Haupt ist wie der Purpur des Königs, in Falten gebunden.
6. Wie schön und wie lieblich bist du, du Liebe voller Wonne!
7. Dein Wuchs ist hoch wie ein Palmbaum und deine Brüste gleich den Weintrauben.
8. Ich sprach: Ich muß auf dem Palmbaum steigen und seine Zweige ergreifen. Laß deine Brüste sein wie Trauben am Weinstock und deiner Nase Duft wie Äpfel und deinen Gaumen wie guter Wein, der meinem Freunde glatt eingeht und der Schläfer Lippen reden macht.
9. Mein Freund ist mein, und nach mir steht sein Verlangen.
10. Komm, mein Freund, laß uns aufs Feld hinausgehen und auf den Dörfern bleiben, daß wir früh aufstehen zu den Weinbergen, daß wir sehen, ob der Weinstock sprosse und seine Blüten aufgehen, ob die Granatbäume blühen; da will ich dir meine Liebe geben.
11. Die Lilien geben den Geruch, und über unsrer Tür sind allerlei edle Früchte. Mein Freund, ich habe dir beide, heurige und vorjährige, behalten.

**Chapter 7**

1. How beautiful are thy feet with shoes, O prince's daughter! the joints of thy thighs are like jewels, the work of the hands of a cunning workman.
2. Thy navel is like a round goblet, which wanteth not liquor: thy belly is like an heap of wheat set about with lilies.
3. Thy two breasts are like two young roes that are twins.
4. Thy neck is as a tower of ivory; thine eyes like the fishpools in Heshbon, by the gate of Bathrabbim: thy nose is as the tower of Lebanon which looketh toward Damascus.
5. Thine head upon thee is like Carmel, and the hair of thine head like purple; the king is held in the galleries.
6. How fair and how pleasant art thou, O love, for delights!
7. This thy stature is like to a palm tree, and thy breasts to clusters of grapes.
8. I said, I will go up to the palm tree, I will take hold of the boughs thereof: now also thy breasts shall be as clusters of the vine, and the smell of thy nose like apples; And the roof of thy mouth like the best wine for my beloved, that goeth down sweetly, causing the lips of those that are asleep to speak.
9. I am my beloved's, and his desire is toward me.
10. Come, my beloved, let us go forth into the field; let us lodge in the villages.
11. Let us get up early to the vineyards; let us see if the vine flourish, whether the tender grape appear, and the pomegranates bud forth: there will I give thee my loves.
12. The mandrakes give a smell, and at our gates are all manner of pleasant fruits, new and old, which I have laid up for thee, O my beloved.

**Kapitel 8**

1. O, daß du mir gleich einem Bruder wärest, der meiner Mutter Brüste gesogen! Fände ich dich draußen, so wollte ich dich küssen, und niemand dürfte mich höhnen!
2. Ich wollte dich führen und in meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren solltest; da wollte ich dich tränken mit gewürztem Wein und mit dem Most meiner Granatäpfel.
3. Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzt mich.
4. Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, daß ihr meine Liebe nicht aufweckt noch regt, bis es ihr selbst gefällt.
5. Wer ist die, die heraufsteigt von der Wüste und lehnt sich auf ihren Freund? Unter dem Apfelbaum weckte ich dich; da ist dein genesen deine Mutter, da ist dein genesen, die dich geboren hat.
6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod, und ihr Eifer ist fest wie die Hölle. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HERRN
7. daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen noch die Ströme sie ertränken. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, so gölte es alles nichts.
8. Unsere Schwester ist klein und hat keine Brüste. Was sollen wir unsrer Schwester tun, wenn man nun um sie werben wird?
9. Ist sie eine Mauer, so wollen wir ein silbernes Bollwerk darauf bauen. Ist sie eine Tür, so wollen wir sie festigen mit Zedernbohlen.
10. Ich bin eine Mauer und meine Brüste sind wie Türme. Da bin ich geworden vor seinen Augen, als die Frieden findet.
11. Salomo hat einen Weinberg zu Baal-Hamon. Er gab den Weinberg den Hütern, daß ein jeglicher für seine Früchte brächte tausend Silberlinge.
12. Mein eigener Weinberg ist vor mir. Dir, Salomo, gebühren tausend, aber zweihundert den Hütern seiner Früchte.
13. Die du wohnst in den Gärten, laß mich deine Stimme hören; die Genossen merken darauf.
14. Flieh, mein Freund, und sei gleich einem Reh oder jungen Hirsch auf den Würzbergen!

**Chapter 8**

1. O that thou wert as my brother, that sucked the breasts of my mother! when I should find thee without, I would kiss thee; yea, I should not be despised.
2. I would lead thee, and bring thee into my mother's house, who would instruct me: I would cause thee to drink of spiced wine of the juice of my pomegranate.
3. His left hand should be under my head, and his right hand should embrace me.
4. I charge you, O daughters of Jerusalem, that ye stir not up, nor awake my love, until he please.
5. Who is this that cometh up from the wilderness, leaning upon her beloved? I raised thee up under the apple tree: there thy mother brought thee forth: there she brought thee forth that bare thee.
6. Set me as a seal upon thine heart, as a seal upon thine arm: for love is strong as death; jealousy is cruel as the grave: the coals thereof are coals of fire, which hath a most vehement flame.
7. Many waters cannot quench love, neither can the floods drown it: if a man would give all the substance of his house for love, it would utterly be contemned.
8. We have a little sister, and she hath no breasts: what shall we do for our sister in the day when she shall be spoken for?
9. If she be a wall, we will build upon her a palace of silver: and if she be a door, we will inclose her with boards of cedar.
10. I am a wall, and my breasts like towers: then was I in his eyes as one that found favour.
11. Solomon had a vineyard at Baalhamon; he let out the vineyard unto keepers; every one for the fruit thereof was to bring a thousand pieces of silver.
12. My vineyard, which is mine, is before me: thou, O Solomon, must have a thousand, and those that keep the fruit thereof two hundred.
13. Thou that dwellest in the gardens, the companions hearken to thy voice: cause me to hear it.
14. Make haste, my beloved, and be thou like to a roe or to a young hart upon the mountains of spices.



Ich war mir unsicher,  
ob ich das schaffe und  
den Anforderungen  
entsprechen würde.

*I was not sure if I could do  
it and if I would be enough  
for the situation.*

– Thorsten



Es ist wichtig in der  
Öffentlichkeit zu sehen  
zu sein. Ich bin ganz  
stolz, das ist super.

*It is important to be seen  
in public. I am really  
proud, this is amazing.*

– Sven



Ich wusste gar nicht,  
dass ich so schön bin.

*I did not know I was that  
beautiful.*

– Nancy



Ja es ist merkwürdig, ungewohnt,  
eine Hauptperson zu sein, man  
ist ja schon irgendwie eine  
Hauptperson.

*Yes, it is weird, unusual, to be a  
protagonist, however one is already  
in some way a protagonist.*

– Barbara





Im Leben ist mir besonders  
wichtig, dass man mir zuhört.

*In life it is very important to me,  
that one listens to me.*

– Dirk



Schön finde ich mich,  
fast wie ein Tier.

*I find myself beautiful,  
almost like an animal.*

– Sven



Ich finde es wirklich wichtig, dass wir mal was Außergewöhnliches tun.

*I find it very important, that we do something extraordinary.*

— Uwe



Als Kunstwerk dargestellt zu werden, das ist irgendwie erhebend.

*To be presented in an artwork, that feels somehow uplifting.*

— Nicola



Nein, ich habe keine Hemmungen.  
Wenn man sich pflegen lässt, da sieht man  
doch auch alles, warum also nicht.

*No I have no inhibitions. When you let  
yourself be assisted one sees everything  
anyway, therefore why not.*

– Yvonne



Durch die Bemalung  
tritt die Nacktheit in  
den Hintergrund.

*Through the painting  
the nudity enters in  
the background.*

– Nicola



Das sieht so real aus.  
Ich bin überwältigt.

*That looks so real.  
I am overwhelmed.*

– Sabrina



Wenn ich das Bild jetzt sehe, dann stelle ich fest, dass es ganz wichtig für mich war, und dass sich das gelohnt hat, wirklich gelohnt hat.

*When I look at that picture now, I understand, that it was really important to me and that it was all worth it, really worth it.*

– Thorsten



Was mir besonders gefallen hat?! Die Ruhe, die Ruhe in mir selbst.

*What I liked especially ?!  
The peace, the peace inside myself.*

– Dirk



Wir sind ein Kunstwerk,  
egal ob wir dick oder dünn sind.  
Das ist einfach genial.

*We are an artwork, doesn't matter if  
we are skinny or fat. That's fantastic.*

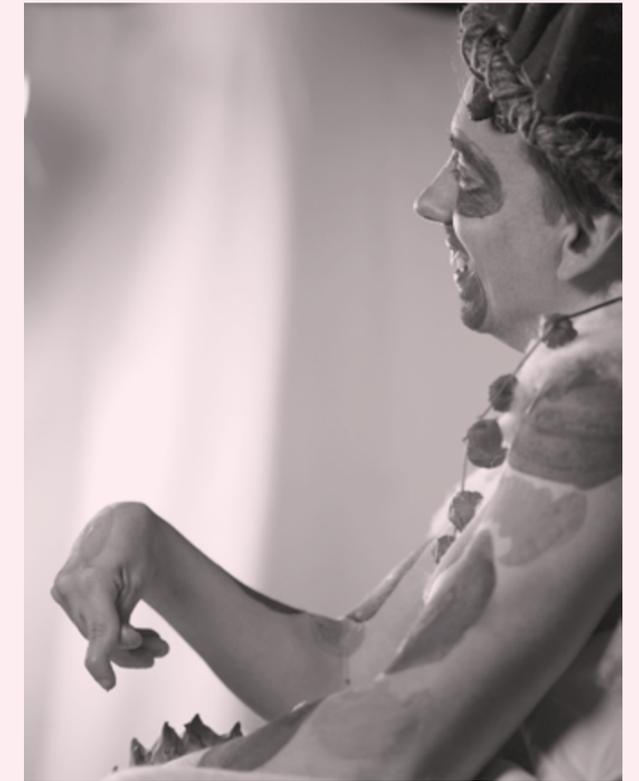
— Yvonne



Also ich finde man sieht gar  
nicht, dass jemand im Rolli sitzt  
oder gehandicapt ist.

*To me it looks like you can't even see  
that somebody sits in a wheel-chair  
or is handicapped.*

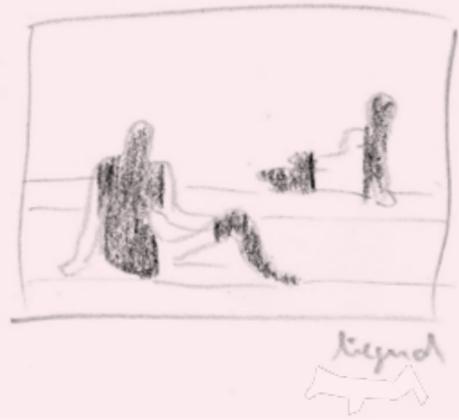
— Nancy



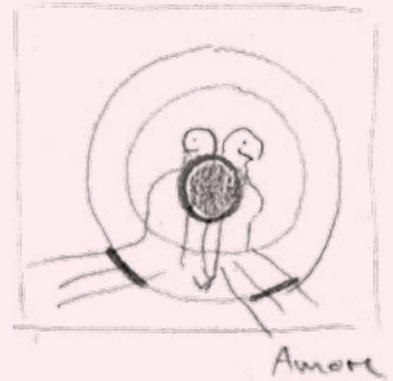
Wenn ich nicht wüsste, dass  
ich das bin, würde ich es nicht  
glauben.

*If I didn't know, that this is me, I  
wouldn't believe it.*

— Barbara



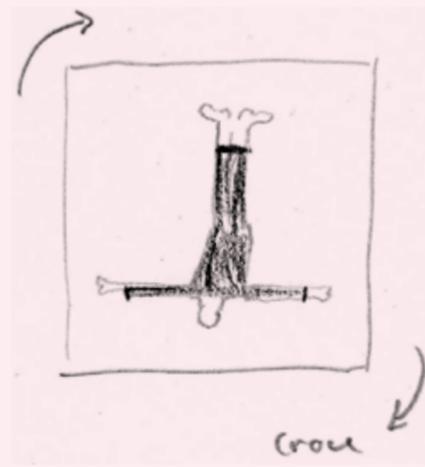
Kismet



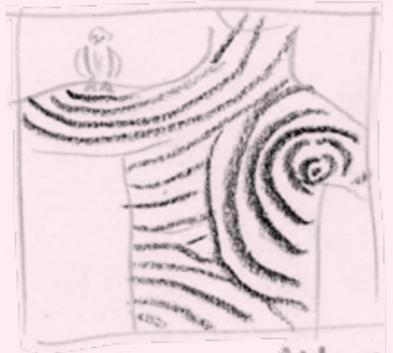
Amore



Wein  
on che seduti



Crou



Albro



gewalt



Mare



## Du bist schön...

Michael Hartlieb\*

\* Pastor, Geschäftsführer  
DIAKOVERE gGmbH,  
Vorstand Anna von Borries  
Stiftung

Bilder der Schönheit. Davon kann es nicht genug geben. Weil die Liebe die Augen füllt, die Hände, die Ohren und alle Sinne – und darum der Mund auch nicht schweigen kann, sondern immer neu erzählen muss und singen vom Geliebten, von der Geliebten. Schön sind sie, natürlich, über alle Maßen schön, die geliebten Menschen. Die dreißig Lieder, die im Hohelied gesammelt sind, finden immer neue Bilder dafür; Bilder voller Farben, Gerüche und Formen: Menschen und Tiere, Bäume, Gewürze und Landschaften, Jahreszeiten und Früchte, Feuer, Wasser, Wind werden zitiert und heraufbeschworen, um die Schönheit der Geliebten zu fassen. Vor Augen führen sie uns nicht so sehr die körperliche Erscheinung von Menschen. Sondern was sie auslösen, was sie bewirken bei ihrem Gegenüber: Freude, Staunen, Berührt-Werden, Sehnsucht nach Nähe und liebender Begegnung. Schönheit ist nicht, was ich sehe, sondern was das Gesehene und Wahrgenommene in mir auslöst. Sie liegt nicht in einer Betrachtung eines Objektes durch ein Subjekt. Sondern in der offenen, staunenden, liebevollen Begegnung zweier Menschen, die sich wechselseitig als Subjekt wahrnehmen. Wenn denn Schönheit ein „Ideal“ ist, dann ist es kein Körperideal, sondern ein Verhältnisideal. Schönheit ist nicht, was einer oder eine hat oder nicht hat – sondern etwas, das entsteht und wahrgenommen wird in einer Beziehung. Darum auch konnte die Sammlung erotischer Liebeslieder im

Hohelied wahrgenommen werden als Gleichnis für die spannungsreiche und liebevolle Beziehung Gottes zum Menschen, als Gleichnis der göttlichen Liebe, die „stark ist wie der Tod“. [8:6] Solche Schönheit entsteht im Auge Gottes, wenn er sich liebevoll in Beziehung setzt zu seinen Menschen. Gott liebt Menschen, und indem er sie liebt, entsteht ihre Schönheit. In ihren Bildern *Schönerheit*, die entstanden sind aus einer intensiven Zusammenarbeit mit Menschen mit körperlicher Behinderung, schöpft Julia Krahn aus der Fülle der Stoffe im Hohelied, aus seinen Formen und Vorstellungen, aus seinen Farben, Düften und Klängen. Aus einer Schönheit in Beziehung. In diese Stoffe hüllt sie die Menschen, mit denen sie in diesem Projekt arbeitet. In einem Entstehungsprozess, der geprägt ist von der gemeinsamen Suche nach dem Ausdruck, der dem Menschen entspricht, dessen Bild entsteht. Den er will und in dem er sich findet. Neu findet und neu sieht in einem Ausdruck seiner selbst, den es vorher nicht gab. Möglich nur in der behutsamen, aufmerksamen und spannungsreichen Beziehung zwischen Darstellenden und Künstlerin. Ein Beziehungsgeschehen, an dessen Ende ein Kunstwerk steht, Ausdruck eines Darstellenden und zugleich Werk einer Künstlerin. So sind sie geworden, diese Bilder: sehr schön. Und erzählen so von Menschen und ihrer Suche nach Schönheit in dem Bild, das ihnen entspricht – und von der Schönheit Gottes, nach dessen Bild sie geschaffen sind.

## You are beautiful...

Michael Hartlieb\*

\* Pastor, Managing Director  
DIAKOVERE gGmbH,  
Board of Anna von Borries  
Foundation

Images of beauty. One can never have enough of them. Since love fills the eyes, the hands, the ears and all the senses – and it is also for this reason, that the mouth can not keep silent, but rather ought always again narrate of and sing the Beloved. Beautiful they are obviously, beyond every measure. The thirty songs, that are gathered within the Song of Songs, always find new images for this; images full of colours, odours and forms: men and animals, trees, aromas and spices and landscapes, seasons of the year and fruits, fire, water, wind are mentioned and evoked to fasten the beauty of the Beloved. They therefore do not much lead to us the corporeal appearance of man in front of our eyes, but rather that which they emanate, that which they provoke in whoever stands in front of them: joy, wonder, the being-touched, the longing and yearning towards a proximity and an amorous encounter. Beauty is not that which I see, but that which the seen and the perceived frees within myself. It doesn't consist in the contemplation of an object through a subject. But in the open, stupefied encounter full of love between two people who perceive themselves reciprocally as subjects. If therefore beauty is an “ideal”, then it is not a corporeal ideal, but an ideal in the relationship. Beauty is not what one or the other has or has not – but rather something that emerges and is perceived in a relation. Therefore, the collection of erotic songs of love within the Song of Songs can be considered

a symbol of the relationship full of love and rich in tension which God has with man, as symbol of the divine Love that “is strong as death”. [8: 6] Such beauty arises in the eyes of God when He posits himself full of love in relation to his people. God loves the people, and as He loves them, thus their beauty arises. In her images *Schönerheit*, which have arisen from an intense collaboration with handicapped people, Julia Krahn creates from the fullness of the substance of the Song of Songs, from its forms and representations, from its colours, perfumes and sounds. From a beauty in relationship. She envelops the people with whom she works in this project in this substance. In a genetic process modelled by shared research according to those people and their corresponding expression, the image of whom arises. That process that he wants and in which he finds himself. Again, he finds and sees himself in an expression, which was not given before. That is only possible in the delicate, attentive and tension-rich relationship between the subjects and the artist. A happening of the relationship, at the end of which stands an artwork: at the same time the expression of a subject and the work of an artist. Thus these images have come into being: highly beautiful they narrate thereby of men and their quest for beauty in the image that corresponds to them – and of the beauty of God according to the image in which they have been created.

## Sich der Welt zeigen können

Dr. Ulrich Spielmann \*

\* Geschäftsführer  
DIAKOVERE Annastift  
Leben und Lernen gGmbH,  
Vorstand Anna von Borries  
Stiftung

Wie viele andere gehandicappte Menschen müssen auch Nicola S. und Sabrina S. immer wieder um ihre gesellschaftliche Anerkennung kämpfen, weil sie außerhalb ihres unmittelbaren Umfelds fast ausschließlich als „Menschen mit Behinderungen“ wahrgenommen werden. Trotz vielfältiger gesellschaftspolitischer Initiativen fühlen sich Menschen mit Behinderungen, insbesondere jene mit erkennbarem, erheblichem Unterstützungsbedarf, allzu häufig reduziert auf das Merkmal „behindert sein“. Menschen mit Behinderungen werden sozialrechtlich tatsächlich so genannten „Hilfebedarfsgruppen“ zugeordnet. Das Merkmal „behindert“ zu sein, prägt weitgehend ihre Wahrnehmung in der Gesellschaft. In dieser Rolle sind sie dann nicht selten Objekte „fürsorglicher Belagerung“. Jeder Mensch möchte so, wie er ist, wahrgenommen werden – als Persönlichkeit, als Individuum, Nicola S. als Nicola S. und Sabrina S. als Sabrina S. Und sicher nicht zuallererst als Mitglied einer „Hilfebedarfsgruppe“, nicht als „Rollstuhlfahrer“, nicht als „Brillenträger“, nicht als „spastisch gelähmter Mensch“. Wahrgenommen werden heißt aber auch: sich zeigen können.

Sich der Welt zeigen können. Julia Krahn hat in ihrem Fotoprojekt *SchönerHeit* bewusst Menschen mit Behinderungen als Darstellende gewählt. In einem kreativen Dialog zwischen der Künstlerin und den Darstellenden entstanden fotografische Inszenierungen, die Themen aus dem Hohelied visualisieren. Die künstlerische Bedeutung der entstandenen Fotografien steht außer Frage. Die Bilder sprechen für sich. Es gibt darüber hinaus aber auch eine weitere, eine bewusstseinsbildende Perspektive, unter der die entstandenen Fotografien bedeutsam sind: Die dargestellten Menschen hatten unbehindert die Möglichkeit, sich – spielerisch – zu inszenieren. Die Fotografien zeigen uns die einzelnen Menschen, ohne sie jedoch zur Schau zu stellen. Die lesenswerten Interviews mit den Darstellern legen ein beredtes Zeugnis davon ab, wie positiv diese Erfahrungen „am Set“ für die Beteiligten waren. Ihnen allen war es wichtig, an diesem Projekt mitgewirkt zu haben und die Möglichkeit zu bekommen, sich der Kamera präsentieren zu können. Mit, aber nicht wegen der Behinderung wahrgenommen zu werden. Sich als Individuum sich der Welt zeigen zu können.

\* Managing Director  
DIAKOVERE Annastift  
Leben und Lernen gGmbH,  
Board of Anna von Borries  
Foundation

## To be able to disclose oneself to the world

Dr. Ulrich Spielmann \*

Like many other handicapped people even Nicola S. and Sabrina S. must always again fight for their social recognition, as outside of their immediate surroundings they are perceived nearly exclusively as “people with handicaps”. The numerous socio-political initiatives notwithstanding, people with disabilities, in particular those with a recognisable and relevant need for assistance, feel themselves so too often reduced to the mark: “being disabled”. The people with a handicap, according to social jurisprudence are indeed pigeonholed within the so-called “Groups needy of help”. The mark of being “disabled” amply moulds the perception of them within society. In this role, they are hence often objects of a “social security siege”. Each person would like in such way, to be perceived as he is – as a personality an individual. Nicola S. as Nicola S. and Sabrina S. as Sabrina S.. And certainly first and foremost not as member of “groups needy of help”, not as “wheel-chair driver”, not as “wearer of glasses”, not as “spastic and paralytic man”. To be perceived means also however: to be able to

disclose oneself. To be able to disclose oneself to the world. Julia Krahn has chosen consciously in her photographic project *SchönerHeit* disabled people as subjects. In a creative dialogue between the artist and the subjects, photographic scenarios have arisen which portray themes from the Song of Songs. The artistic significance of the photos produced is without question. The images speak for themselves. There is in addition a further consciousness-forming perspective from which the photos produced are important: the represented people had the possibility to playfully stage themselves undisturbed. The photos show us the single people without however exhibiting them. The read-worthy interviews with the subjects depose an eloquent testimony of how positive these experiences “on the set” have been for the participants. For all of them it has been important to have contributed to this project and to have received the possibility of being able to present themselves to the camera. To be perceived with, but not due to disabilities. To be able to disclose themselves to the world as individuals.

## Anna von Borries Stiftung



Die Anna von Borries Stiftung ist eine unselbständige Stiftung zur Förderung der Behindertenhilfe, der Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens sowie der Bildung und Erziehung. Sie fördert vorrangig die gemeinnützigen Unternehmen *DIAKOVERE Annastift Leben und Lernen gGmbH* und das *DIAKOVERE Krankenhaus Annastift gGmbH*, kann aber auch aktiv tätig werden. Sie ist eine Stiftung in Treuhandschaft des Annastift e.V. Die Anna von Borries Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit körperlichen und motorischen Beeinträchtigungen zu ertüchtigen, ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Alle Ansätze verfolgen ihre Rolle, einen selbstverständlichen Teil in der Gesellschaft einzunehmen. Dem dienen

zum Beispiel die Förderung der ersten Inklusiven Grundschule in Hannover (Mira Lobe Schule), des Teilhabezentrums in der List/Hannover, des Aufbaus des ersten *Medizinischen Zentrums für Menschen mit Behinderungen* in Niedersachsen (Bruno Valentin Institut) oder der Kinder- und Neuro-Orthopädie mit der Heilung von Kindern und Unterstützung von Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen umzugehen. Anna von Borries, die Namensgeberin der Stiftung, war Pionierin in dem Engagement für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen. Sie war Mitbegründerin des Annastifts in den Jahren 1891-1896.

[www.diakovere.de](http://www.diakovere.de)

The Anna von Borries Stiftung is a non-independent foundation creating incentives for the aid of the disabled and the elderly, for public health as well as for formation and education. It promotes first and foremost the following non-profit enterprises *DIAKOVERE Annastift Leben und Lernen gGmbH* and *DIAKOVERE Krankenhaus Annastift gGmbH*, but it can also operate actively. It is a foundation in testamentary disposition to Annastift e.V. The Anna von Borries Foundation sets as its objective that of strengthening people with corporeal and motor disablements, so that they may lead an autonomous and self-determined life. All the initiatives pursue this role in order to assume

an evident part within society. To this purpose serves the promotion of the first comprehensive elementary school in Hanover (Mira Lobe Schule), of the associative centre in List/Hanover, of the construction of the first Medical Centre for Disabled (Bruno Valentin Institut) in Lower Saxony or of the neurological and pediatric orthopaedics treating and helping the healing of children and the support of the families with disabled children. Anna von Borries, the Foundation's name-giver, was a pioneer in the engagement in favour of men with corporeal disablements. She was the co-founder of the Annastift in the years 1891-1896.

## Julia Krahn

Julia Krahn wird in Jülich geboren und wächst in Aachen auf. Um sich komplett der Fotografie zu widmen verlässt sie im Jahr 2000 das Medizinstudium an der *Albert Ludwig Universität* in Freiburg und zieht 2001 nach Mailand (Italien), wo sie mit *Galleria Magrorocca* erste Projekte realisiert. 2003 eröffnet sie die ersten Einzelausstellungen *Schatten* und *Von Gänsen und Elefanten* in Mailand. Es folgen Gruppenausstellungen in Mailand, London (England) und Tokyo (Japan). 2007 lädt sie zu *The Creation Of Memory* in *Galleria Magrorocca* in Mailand ein. In 2008 nimmt sie an der *Biennale of Teheran* (Istanbul) teil und gewinnt den zweiten Platz beim *Premio San Fedele* in Mailand. 2009 erhält sie die Special mention in the *Tequila Cuervo Centenario Award for Emerging artist - Zona Maco Art Fair 2009* in Mexiko (Mexiko). 2010 stellt sie bei der *Stiftung Bevilacqua La Masa* in Venedig (Italien) aus, nimmt an der Gruppenausstellung *Mutter* im *Kulturzentrum bei den Minoriten* in Graz (Österreich) teil und eröffnet ihre erste Einzelausstellung in Berlin *Ja, Ich Will!* bei *Zirkumflex*. Mit ihrer Ausstellung *Angelus Militans / Nunc Instantis* beginnt sie 2011 ihre Kollaboration

mit *Carlotta Testori Studio*. 2012 eröffnet sie die Einzelausstellungen *Lilies and Linen* bei *Accart* in Bozen (Italien) und *Mother Loves You* bei *Voice Gallery* in Marrakesch (Marocco). Noch 2012 wird sie als Finalistin im *Premio Combat* gewählt. In 2013 stellt sie *Leidenschaften/Passioni* in der *Stiftung St. Matthäus* in Berlin aus, die Ausstellung *Beyond Belief* hingegen in den *Musei Civici Imola* (Italien). 2014 lädt sie zu *Trust Me* im *HdK* in Stuttgart ein und gewinnt den *100<sup>3</sup> - 100 artisti - 100 stanze* in Sorrento (Italien), wo sie die permanente Installation *Sirens* realisiert. 2015 eröffnet sie *It might have been a pigeon* im *Museo Diocesano di Milano*, stellt in der *Fondazione Stelline* in Mailand und im *Museo Castelvecchio* in Verona (Italien) aus. Zu diesem Zyklus der Arbeiten veröffentlicht sie *Last Supper - Julia Krahn*. Noch 2015 stellt sie im *Landesmuseum Hannover* bei der Ausstellung *Madonna Woman-Mother-Idol* und im *Lentos Kunstmuseum* in Linz (Österreich) zu *Rabenmütter* aus, außerdem kehrt sie zur Ausstellung *Reliqte Reloaded* im *Kultum* in Graz (Österreich) zurück. 2016 stellt sie ihr Projekt *SchönerHeit* das erste Mal in Deutschland vor.

Julia Krahn was born in Jülich and grew up in Aachen (Germany). To devote herself completely to photography, in 2000 she leaves medical school at the *Albert Ludwig Universität Freiburg* (Germany) and moves to Milan (Italy), where in 2001 she starts her collaboration with the *Galleria Magrorocca*. In 2003 she inaugurates her first solo shows *Schatten* and *Von Gaensen und Elefanten*. Different group shows follow between Italy, London (Great Britain), Tokyo (Japan). In 2007 she opens her solo show *The Creation of Memory* at *Galleria Magrorocca* in Milan. In 2008 she is selected for participation in the *Biennial of Tehran* (Istanbul) and wins the second *Prize San Fedele*, Milan. In 2009 she wins the Special mention in the *Tequila Cuervo Centenario Award for Emerging artist - Zona Maco Art Fair*, Mexico City (Mexico). In 2010 she exhibits at the *Fondazione Bevilacqua La Masa* in Venice, participates in the group show *Mutter at the Kulturzentrum* bei den Minoriten in Graz (Austria) and inaugurates her soloshow *Ja, Ich Will!* at *Zirkumflex* in Berlin (Germany). With her solo show *Angelus Militans* in Milan in 2011 she starts her collaboration with *Carlotta Testori Studio*. In 2012 she opens her

solo show *Lilies and Linen* at *Accart* in Bozen (Italy) and *Mother Loves You* at *Voice Gallery* in Marrakech (Marocco). The same year she gets selected finalist at the *Premio Combat 2012*. In 2013 she opens her solo shows *Leidenschaften* at the *Stiftung St. Matthäus* in Berlin and *Beyond Belief* at the *Museum Musei Civici Imola* (Italy) and participates at several group shows. In 2014 she opens her solo show *Trust me at HdK* in Stuttgart (Germany) and she wins the 1st prize *100<sup>3</sup> - 100 artisti - 100 stanze* at the *Art Hotel Gran Paradiso* in Sorrento (Italy), where her work *Sirens* is permanently exposed. In 2015 she opens *It might have been a pigeon*, solo show at the *Museo Diocesano* di Milano and she exhibits at the *Museo Castelvecchio* in Verona (Italy) and *Fondazione Stelline* di Milano, and on that she publishes *Last Supper - Julia Krahn*. The same year her work is present at the *Landesmuseum Hannover* (Germany) at the show *Madonna Woman-Mother-Idol*, at the *Lentos Kunstmuseum* at Linz (Austria) for *Rabenmütter* and she returns to *Kultum* in Graz (Austria) to show at *Reliqte Reloaded*. In 2016 she shows for the first time *SchönerHeit*.

## PREISE / AWARDS AND PRIZES

- 2013 First prize *100<sup>3</sup> - 100 artisti - 100 stanze - 100 anni (Die Taube / Sirens)*, Sorrento, Italy
- 2012 Finalist *Combat Prize (Vanitas)*, Livorno, Italy
- 2009 Special mention in the *Tequila Cuervo Centenario Award for emerging artist in Zona Maco Art Fair México (Engel)*, Mexico City, Mexico
- 2008 Second prize *Premio Arti visive San Fedele (Nostalgia)*, Milan, Italy  
First prize Category Kids, *Tau Visual*, National Association of Professional Photographers, Milan, Italy

## EINZELAUSSTELLUNGEN / SOLO EXHIBITIONS

- 2016 *Schönerheit - Das Hohelied der Liebe*, in collaboration with *Anna-von-Borries Stiftung*, Hanover, Germany. Catalogue
- 2015 *It might have been a Pigeon*, Diocesan Museum Milan. Catalogue *The Last Supper - Julia Krahn*
- 2014 *Trust ME*, HdKK, Stuttgart, Germany. Catalogue  
*Sirens*, (First Prize ceremony) *100<sup>3</sup> Art Hotel Gran Paradiso*, Sorrento, Italy
- 2013 *Beyond Belief*, Musei Civi Imola, Imola, Italy. Catalogue  
*Leidenschaften*, Stiftung St. Matthäus, Berlin, Germany. Catalogue
- 2012 *Mother Loves You*, Voice Gallery, Marrakech, Maroc  
*Lilies and linen*, Antonella Cattani Contemporary Art, Bolzano, Italy. Catalogue
- 2011 *Angelus Militans - Nunc Instantis*, Carlotta Testori Studio, Milan, Italy. Catalogue
- 2010 *Ja, Ich Will*, Zirkumflex, Berlin, Germany. Limited Edition of Holycards  
*Io ed Il Treno, Sottopasso. Arte in volo*, Stazione Ferroviaria, Domodossola Artspace, Italy
- 2008 *Sibirisches Kind*, St. Josef und Fronleichnam's Church, Aachen, Germany
- 2007 *The creation of memory*, Magrorocca, Milan, Italy
- 2005 *O*, Galleria Openmind, Milan, Italy
- 2004 *Eiapopaia\_ninnananna*, Galleria Openmind, Milan, Italy
- 2003 *Von Gaesen und Elephanten*, Tufanostudio25, Milan, Italy  
*Schatten*, Galleria Openmind, Milan, Italy
- 2002 *Ego-ist-ich*, Fresco-Art, Milan, Italy

## GRUPPENAUSSTELLUNGEN / GROUP EXHIBITIONS

- 2016 *Mittendrין. Der gemeinsame Weg zur Inklusion*, curated by Astrid Kury - Akademie Graz, GrazMuseum, Graz, Austria  
*Observation without an observer*, curated by Mira Gacina and Dejan Budjevac, National Gallery of Macedonia, Skopje, Republic of Macedonia  
*Biennale di Filicudi*, curated by Francesco Pessina, Filicudi, Italy  
*Sein.Antlitz.Körper*, curated by Alexander Ochs, St. Marien, Berlin, Germany  
*Luther Reicht Nicht!*, Kunsthaus Kaufbeuren, Kaufbeuren, Germany  
*La Sfida di Aracne*, Nuova Galleria Morone, Milan, Italy. Catalogue  
*Kunst trotz(t) Handicap*, Baumwollspinnerei Leipzig + Documenta Halle Kassel, Germany. Catalogue
- 2015 *Sirens - Improvisation und Video*, Sophienkirche, Berlin, Germany  
*Madonna Woman-Mother-Idol* Lower Saxony State Museum, Hannover. Catalogue  
*Rabenmütter*, Lentos Kunstmuseum, curated by Johannes Rauchenberger, Linz, Austria. Catalogue  
*Reliqte Reloaded*, curated by Johannes Rauchenberger, Kultum, Graz, Austria. Catalogue

*Nutrimentum.*, Castelvecchio Museum, Verona, Italy. Catalogue  
*Last Supper* Foundation Stelline, Milan, Italy

- 2014 *Viaggio in Germania*, Ex Tribunale of Susa, Turin, Italy. Catalogue  
*Spaping Private Demons*, Biennale of Contemporary Art, Oggiogno, Italy  
*Prize giving ceremony: 100<sup>3</sup> Art Hotel Gran Paradiso 2013*, Sorrento, Italy  
*Dimenticare a Memoria*, Museo della Commenda di Pré, Genoa, Italy
- 2013 *100<sup>3</sup> Art Hotel Gran Paradiso 2013*, Sorrento, Italy  
*Seelenwäsche*, curated by Johannes Rauchenberger, Graz, Austria
- 2012 *Premio Fondazione Francesco Fabbri*, Villa Brandolini, Solighetto, Italy. Catalogue  
*Combat 2012 Prize*, Museo Civico, Livorno, Italy. Catalogue
- 2011 *It's Time to say Goodbye*, curated by Guido Cabib, Changing Role, Naples and Palazzo Zenobio, Venice, Italy  
*Comitato Fiori di Lavanda Onlus*, auction in collaboration with Christies, Palazzo Clerici, Milan, Italy. Catalogue  
*Tra Cielo e Terra*, Bologna, Turin, Florence, auction in collaboration with Christies and Paideia Foundation. Catalogue  
*Sebben che siamo donne*, Palazzo Libera - Museo Diocesano Villa Lagarina, curated by Angela Madesani, Trentino, Italy. Catalogue  
*Sottopasso / Arte in Volo*, Fondazione Rosmini, curated by Olga Gambari, Domodossola, Italy. Catalogue  
*Pulsiones / Diffraction*, Patricia Conde Galeria, Mexico City, Mexico  
*IMAF Eat Art: Dal Verme Theatre and Centro Studio Lattuada Gallery*, Milan; *La Mama Gallery*, New York City; *Italian Cultural Institute*, Los Angeles. Catalogue
- 2010 *Mutter*, curated by Johannes Rauchenberger and Roman Grabner, Kultum, Graz, Austria. Catalogue  
*Giorni Felici a Casa Testori*, Novate, Milan, Italy. Catalogue  
*Suspence*, Fondazione Bevilacqua La Masa, curated by Carolina Lio, Venice, Italy. Catalogue
- 2009 *Il Resto del Tempo*, curated by Alessandro Castiglioni, Castello Visconti di Jerago, Orago, Varese, Italy. Catalogue  
*Engelstück*, curated by Roberto Mutti and Giovanni Pelloso, on the occasion of *PhotoFestival* at Magrorocca, Italy. Catalogue
- 2008 *Biennial Tehran Call For Art Urban Jealousie*, curated by Amirali Ghasemi and Serhat Koksai, May, Istanbul, Turkey  
*Arte e Potere: La Bellezza (Im)Potente*, Premio Artivisive San Fedele, curated by Angela Madesani, Milano, Italy. Catalogue
- 2005 *Strandgut*, Video projection for the Notte Bianca, Milan, Italy  
*Conflitti Contemporanei*, Galleria Grazia Neri, Milan, Italy
- 2004 *Want you*, yokeandzoom, London-Tokyo
- 2003 *Strandgut*, Video for Unimovie, Museo di Città Sant'Angelo, Pescara, Italy  
*Mistobosco*, Mi-Art, Teatro Franco Parenti, Milan, Italy
- 2001 Galleria Galleria Magrorocca - Galleria d'Arte, Milan, Italy

## BIBLIOGRAFIE / BIBLIOGRAPHY

- 2016 *Herder Korrespondenz Spezial 1/2016* "Marias Töchter - die Kirche und die Frauen". cover, pag 1,18. t/p  
*Bart Frühling 2016*, "Julia Krahn - Existenziell", Patrik Scherrer, pag 18-27. t/p
- 2015 Dezember 27, CIG -,67/2015, "Fürchtet Euch nicht", jsp, pag 1. t/p  
Kunst und Kirche 03/2015 - *Das ist mein Leib*, "Per visibilia ad invisibilia", Christhard-Georg Neubert, pag 12,14. t/p  
October 15, *HAZ - Kultur*, "Kampf und Trauer", Daniel Alexander Schacht, pag 6. t/p  
October 15, *Neue Presse - Kultur*, "Wie eine Jungfrau", Stefan Golisch, pag 19. t/p  
October 14, 5:30pm, *SAT.1*, "Madonna, Landesmuseum Hannover würdigt Heilige Maria mit einer Sonderausstellung"  
October 14, *NDR*, "Von der Mutter - zur Kultfigur", Jürgen Deppe  
October 7, *DiePresse*, "Steirischer Herbst: Der verborgene Gott im Bild", Thomas Kramar. t  
October 2, *Der Standart*, "Wo Maria aus den High Heels schlüpfen darf", Colette M.Schmidt, pag 4. t/p  
August 25, *Rai Radio 3*, "Qui Comincia - Julia Krahn", Anna Menichetti e Ennio Speranza, 43min  
*Kunst und Kirche / KuK 02\_2015*, "Innere Bilder - am eigenen Körper getragen.", Johannes Rauchenberger, pag 18-23. t/p

- July / August, *Espoarte*, “Open Studios – Julia Krahn, dondolando sull’altalena... coi piedi per terra”, Matteo Galbiati, pp.13-17 t/p
- August 9, *Il fatto quotidiano*, “Around”. t/p
- July 21, *arte.sky.it*, “L’arte spirituale di Julia Krahn“. t/p
- July 19, *Manifesto*, “Maternità – Non frutto di geni bensì di desiderio – Massimo Recalcati”, Rocco Ronchi, pag 7. p
- July 16, *larena.it*, “Nutrimentum, quando l’arte alimenta l’uomo”, Maria Teresa Ferrari. t/p
- July 16, *Avvenire*, “Julia Krahn e la domanda di fede dell’artista”, Alessandro Beltrami. t/p
- June 9, *Wall Street International – Arte / wsimag.com*, “Julia Krahn presso il Museo Diocesano di Milano”. t/p
- June 9, *Corriere della Sera*, “L’Ultima Cena di Julia Krahn”, Chiara Vanzetto, pag 19. t/p
- June 8, *Il Fatto*, “Julia Krahn”, pag 7. t/p
- June 8, *Espoarte / www.espoarte.net*, “Julia Krahn al Diocesano di Milano: quando la fotografia parla di sacro e di spiritualità”, Matteo Galbiati. t/p
- June 6, *La Stampa – Arte*, “Julia Krahn”, pag 25. t/p
- May, *Gott Hat Kein Museum – No Museum has God*, “Julia Krahn”, Johannes Rauchenberger, pag 209–223,472 – 775,804,805,830,831. t/p
- April 26, *Corriere della Sera – La Lettura* “Le nuove Madri”, Gustavo Pietropolli Charmet, pag 2–3. t/p
- Kunst und Kirche 03/2015* – Das ist mein Leib, “Per visibilia ad invisibilia”, Christhard–Georg Neubert, pag 12,14. t/p
- 2014 December, *Viaggio in Germania*, “Julia Krahn”, Michele Bramante, catalogue. t/p
- December 19, *HAZ – Hannoversche Allgemeine ZEITUNG*, “Madonna kommt!”, Daniel Alexander Schacht, pag 7. t/p
- December 19, *Neue Presse, Kultur – Cover*, “Blick zurück nach vorn – Das Landesmuseum präsentiert seine Zukunftspläne”, Stefan Glohlich. t/p
- November 17, *Doppiozero.com*, “La compassione tra tenerezza e crudeltà”, Pietro Barbetta. p
- November 13, *Vimeo*, “Sirens – Intervista con Julia Krahn”, Pierpaolo Stellato. video
- June 14, *Arte news*, “Emozione e Bellezza nelle immagini di Julia Krahn”, Laura Sgobbi. t/p
- May, *VO+America*, “Rebel with a cause”, Matteo Guizzardi, pag 70–71. t/p
- April, *Die Zeit – C&W, N°18*, “Ein Bild, ein Satz, ein Wunder”, Ralf Meister. p
- February 07, *Vogue Gioiello*, “Julia Krahn”, Paola Aurucci. t/p
- 2013 November 10, *la Repubblica*, “Artissima & Co. prese d’assalto e la creatività accende la notte” 2013, Gabriele Guccione, Martina Paglieri, *Grandi Eventi – Torino*. p
- October 08, *Artribune.it*, “La Solitudine di Julia Krahn, Santa Nastro. t/p
- May – August, *Artribune*, “Julia Krahn”, Angela Madesani, N° 13–14, pag 30 – 31. t/p
- March, *Zeitzeichen Magazin Zeitgeschehen*, “Leidenschaft in der Passion”. t/p
- Leidenschaften / Passioni*, “Leidenschaften”, Ralf Meister, catalogue
- Leidenschaften / Passioni* “Forse era un piccione”, Luca Doninelli, catalogue
- Beyond Belief* “Conversazione fra Julia Krahn e Angela Madesani”, Angela Madesani, catalogue
- Artribune*, “Voice Gallery”, Antonello Tolve. p
- February 10, *Die Kirche*, “Spuren in Mehl”, Lammert–Türk, interview, N°6, pag 15. t/p
- February 06, *Berliner Zeitung*, “Die Tur öffnen, wenn jemand klopft”, Ingeborg Ruthe, N°31, pag 24. t/p
- January 21, *Corriere della Sera*, rubrica economia, “Eventi Arte Fiera si rinnova. La scommessa di Bologna”, Paolo Manazza, pag. 24 t/p
- 2012 December 20, *Artribune*, “Julia Krahn alla Voice Gallery di Marrakech”, Marta Cereda. t/p
- November 23, *Die Zeitung am Sonntag*, “Aktfotografie klassisch – und doch nicht”, Edith Moroder, pag 36. t/p
- August, *Espoarte*, “Photo Insight... Dentro l’occhio del fotografo – Julia Krahn”, Silvia Conta, n.76, pag 72. t/p
- August, *Image in progress magazine*, “Engel and Engelstueck”. t/p
- April, *Das Südtiroler Wochenmagazin*, “Verdichtete Gefühle”. t/p
- April 06, *Artribune.it*, “Julia Krahn e la nuda corporeità”, Claudio Cucco. t/p
- March 15, *Cultura & Spettacoli*, “Julia Krahn, fotografie che ricreano le emozioni vissute”, Severino Perelda. t/p
- March 04, *Tageszeitung Sonntag*, “Einübung in den Tod”, Heinrich Schwazer. t/p
- February 23, *Die Zeitung am Sonntag*, “Aktfotografie klassisch und doch nicht”, Edith Moroder, pag 36. t/p
- February 17, *Cultura & Spettacoli*, “Tra foto e ceramiche l’arte di Julia Krahn è alla Galleria Cattani”, pag 31. t/p
- Antonella Cattani Contemporary Art*, “Lilies and linen – Julia Krahn”, Nadia Marconi, catalogue.
- 2011 October 01, *Milano Finanza*, “In Gestione – Meglio uno straniero”, Stefania Peveraro, pag 28. t
- June 28, *MIA Fair – Youtube*, “Interview with Julia Krahn”.video
- June – December, *Il cerchio e le linee*, “Sebbene che siamo donne”, Antonio Cossu, pag 16–18. t/p
- May 14, *Il Giorno*, “Le foto rubano il mestiere alla pittura e anche l’Ultima Cena diventa un click”, An.Gi., pag 11. t/p
- May 13, *La Stampa*, “A Milano la fotografia si fa fiera”, Rocco Moliterni, pag 25. t/p
- May, *Welt Der Frau*, “Bilder machen Mutter,” Michaela Herzog, pag 61. t/p
- February 23, *Vivimilano*, “Shop ART / Un angelo alla vostra porta”, Giovanni Pelloso, N°7, pag 56. t/p
- February 22, *la Repubblica*, “Carlotta Testori, nipote d’arte” Simone Mosca. t/p
- February 22, *Corriere della Sera*, “Un’altra Testori nel nome dell’arte”, Chiara Vanzetto, pag 21. t/p
- February 18, *Milano.Repubblica.it*, “Julia Krahn, un angelo fra eros e arte”. t/p
- February 17, *la Repubblica, Tutto Milano*, “Il corpo di Julia Krahn”, pag 7. t/p
- February 17, *la Repubblica, Tutto Milano* “L’etera Julia Krahn si trasforma in angelo”, Roberto Mutti, pag 23. t/p
- February 16, *Corriere della Sera, ViviMilano*, “Nunc Instantis”, Giovanni Pelloso. t/p
- February 13, *Il sole24ore*, “Nunc Instantis”, Marina Mojana
- Carlotta Testori Studio*, “Angelus Militans – Julia Krahn”, Sergio Risaliti, catalogue
- 2010 *Kunst und Kirche* “Mutter Unser” cover. p
- Kunst und Kirche*, “Selbstverwirklichte Leere”, Roman Grabner, pag 28–33. t/p
- October, *Abitare*, “Casa Testori”, Luca Doninelli, N° 506, pag 23. t/p
- October, *Die steirische Kircheninfo – Kunst und Kultur*, “Die Kunst nimmt die Kirche nicht ernst!”, pag 56–57. t/p
- June 23, *la Repubblica*, “Testori: gli amici riaprono la casa Villa Testori a Novate”, Chiara Gatti. t/p
- June 23, *Corriere della Sera*, “Benvenuti a casa Testori”, Francesca Bonazzoli, photo “Mutter und Tochter”, pag 15. p/t
- June 19, *La Stampa*, Giorni felici 2 a casa Testori, Marco Vallora, photo “Mutter”, pag 37. t/p
- CIG, Christ in Gegenwart*, N° 50. t “Mutter in tausend Bildern”, Jurgen Springer
- Giorni Felici*, “Julia Krahn – Mutter und Tocher”, Alessandro Castiglioni, catalogue
- Suspence*, “Julia Krahn”, Carolina Lio, catalogue. t/p
- 2009 November, *Obiettivo Digitale*, “Julia Krahn tra arte e fotografia commerciale: l’intervista”, Monica Papagna, interview. t/p
- April, *Vogue México*, “Angelo 5” Jesús Huarte, pag 180. t/p
- March 31, *Premi Fotografi Volume*, Denis Curti, Roberto Mutti, pag 54–268–395–486, Triennale Milano. t/p
- Il Resto del Tempo*, Alessandro Castiglioni and Michele Lombardelli, catalogue
- March 11, *Corriere della Sera, Vivimilano /Arte e Cultura* “A Pezzi“, Pelloso, t/p
- February 23, *Home, Design, Art & Life* “Close to art: An interview with Julia Krahn”, Michelle Homme. t/p
- 2008 December, *Aachener Post* “Siberia Kind”, pag 3, poetry. t/p
- December 17, *AZ*, “Kinderaugen erzählen viele Geschichten”, RB. t/p
- May, *Exibart*, “Il corpo lo sa”, Roberta Gibillini
- May, *Arte e potere*, “Sottochiave”, Chiara Gatti, catalogue
- May, *Arte e potere*, Angela Madesani. catalogue
- July 18, *Sull’Arte*, “Intervista a Julia Krahn”, Francesca Testoni. t/p
- September, Interview “InMemoriam”, Angela Madesani
- 2007 January, *Kirchenzeitung Achen*, “Omsk – Siberian childhood”. t/p
- January, *Mood* N°119 mostre XIII, “Julia Krahn. The creation of memory”. p
- May, *Exibart on paper*, “Julia Krahn. The creation of memory”, Barbara Meneghel. t/p
- May, *Mood*, The creation of memory. t/p
- 2006 January, *Mood 99*, in memoria (Arte), Mariano Scardino, pag 12 – 14, p/t
- 2004 December 07, *Corriere della sera – Vivimilano*, “Julia Krahn un viaggio singolare”, Roberto Mutti
- 2003 October, *Il lavoro di un cieco*, “Julia Krahn”, Gian Paolo Serino
- May, “*Lo spettacolo del corpo*”, Roberto Mutti. t/p
- February, *Cover Mood* 45 moda e design. p
- January, *Kult Magazine* 12, “Sola-io”, pag 92 – 99. p
- 2002 August, *Corriere della Sera Vivimilano* “ego–ist–ich”, Roberto Mutti t/p
- August 01, *This is a Magazine*, Creative Preview, Andy Simionato and Karen Ann Donnachie. t
- May, *Vogue Italia*, “MiArt 02”. p
- January, *Kult Magazine*, “Mit Stock und Hut”, pag. 82 – 99. p

t= Text / text

p= Bild / picture

## Dank / Thanks

Die Anna von Borries Stiftung und Julia Krahn danken den Darstellenden:

Lukas Desch, Sven Drewitzki, Thorsten Föllmer, Barbara Förster, Dirk Hampe, Yvonne Knothe, Uwe Möhlenbrinck, Ralf Notzke, Sabrina Schmidt, Nicola Schnakenberg, Nancy Stets und Hakan Uya für ihre Arbeit und Kreativität. Sie haben uns an Ihrer Inspiration und Offenheit teilhaben lassen, eine Bereicherung für alle am Projekt Beteiligten.

Die Anna von Borries Stiftung und Julia Krahn danken der großzügigen Unterstützung, die sie durch ihre Förderinnen und Förderer erfahren hat.

Das Projekt *SchönerHeit* der Künstlerin Julia Krahn wurde unterstützt durch die Hanns-Lilje-Stiftung, die Merck Finck & Co. Privatbankiers sowie durch nicht genannte Spenderinnen und Spender.



Die Anna von Borries Stiftung und Julia Krahn danken den Kooperationspartnern:

St. Johannis, Göttingen  
Kulturkirche Pauluskirche, Bremerhaven  
Michaeliskloster, Hildesheim  
Verdener Domgemeinde, Verden  
Marktkirche, Hannover

für die Präsentation der Kunstwerke und der Veranstaltung von ein Rahmenprogrammen.

Ein besonderer Dank von Julia Krahn an Marcel Domeier.

The Anna von Borries Foundation and Julia Krahn thank the subjects:

Lukas Desch, Sven Drewitzki, Thorsten Föllmer, Barbara Förster, Dirk Hampe, Yvonne Knothe, Uwe Möhlenbrinck, Ralf Notzke, Sabrina Schmidt, Nicola Schnakenberg, Nancy Stets and Hakan Uya for their work and creativity. They have permitted us to take part in their inspiration and sincerity. An enrichment for all participants in the project.

The Anna von Borries Foundation and Julia Krahn thank the generous support that they have experienced thanks to all their promoters.

The *SchönerHeit* project of the artist Julia Krahn has been supported thanks to the Hanns-Lilie Stiftung, Merck Finck & Co. Private-bankers, as well as by anonymous donors.

The Anna von Borries Foundation and Julia Krahn thank the collaborators and partners of the:

St. Johannis, Göttingen  
Kulturkirche Pauluskirche, Bremerhaven  
Michaeliskloster, Hildesheim  
Verdener Domgemeinde, Verden  
Marktkirche, Hannover

for the exposition of the artworks and the concomitant initiatives and activities.

Special thanks from Julia Krahn to Marcel Domeier.

## Impressum / Colophon

Ein Projekt von / *Project of*  
Julia Krahn

Herausgeber / *Editor*  
Anna von Borries Stiftung und DIAKOVERE gGmbH  
Anna-von-Borries-Straße 1-7, 30625 Hannover  
schoenerheit@diakovere.de

Projektteam / *Project team*  
Julia Krahn, Christiane Kansy,  
Dr. Dagmar Ulrich-Meister,  
Dr. Viva-Katharina Volkmann

Fotograf „Hinter der Bühne“ / *Photographer "Behind the Scenes"*  
Marcel Domeier

Autoren / *Authors*  
Beatrice Buscaroli, Michael Hartlieb, Angela Madesani,  
Ralf Meister, Gian Paolo Serino, Dr. Ulrich Spielmann

Übersetzung / *Translation*  
Ann-Kristin Göthert (D), Mag. Beate Simeone-Beelitz (D),  
Stefania Donno (I), Dario Inglese (I), Edoardo Toffoletto (E, I),  
Tanya Doubleday Rudkin (E), Hannoversche Werkstätten gem.  
GmbH (leichte Sprache)

Gestaltung und Satz / *Design and Typesetting*  
Brice Delarue, Zirkumflex

Seitenlayout / *Layout*  
Valère Mougeot, Zirkumflex

Druck / *Printing*  
Quensen Druck + Verlag, Hildesheim

Papier / *Paper*  
Abdeckung / *Cover*  
Zanders EfaIn Neuleinen 120gr/m<sup>2</sup>  
Schutzumschlag / *Fold out cover*  
Zanders Zeta Matt Natur 150gr/m<sup>2</sup>  
Seiten / *Pages*  
Scheufelen Heaven 42 Softmatt 150 gr/m<sup>2</sup>  
Fedrigoni Woodstock, Cipria 80 gr/m<sup>2</sup>

Schriftart / *Typeface*  
Leitura & Leitura sans von / *by* Dino dos Santos / *DSType*

Spendenkonto / *Donations account*  
Hallbaum Bank  
IBAN: DE37 2506 0180 1000 1117 71  
BIC: HALLDE2H

📄 [www.juliakrahn.com](http://www.juliakrahn.com)  
📄 [www.schoenerheit.de](http://www.schoenerheit.de)

Printed in Germany, Mai / *May* 2016  
ISBN 978-3-922805-11-3  
Auflage / *Edition*: 1.000

© April 2016 Anna von Borries Stiftung, Julia Krahn,  
die Autoren und die Fotografen / Anna von Borries Foundation,  
the artist, the author and the photographers.

SchönerHeit Bilder / *SchönerHeit pictures*  
Alle Rechte vorbehalten / *All rights reserved* © Julia Krahn.



ANNA VON BORRIES  
STIFTUNG



9 783922 805113

